Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

124 (29.5.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 124
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Mittwoch
29. Mai 1935

Eröffnung der Reichsnährstandsschau

in Hamburg

Hamburg, 28. Mai. Die zweite Reichsnährstands-Ausstellung Hamburg 1935 wurde am Dienstag durch den Reichsbauernführer R. Walter Darré in Anwesenheit von rund 100 000 Volksgenossen aus Land und Stadt feierlich eröffnet. Schon mehrere Stunden vor Beginn stauten sich in dem großen Vorführungsraum und in den Zufahrtsstraßen gewaltige Massen. Man sah Bauern aus allen Teilen des Reiches, darunter viele in ihren traditionellen Trachten. Von vielen hundert Masten und von den Ausstellungshallen und Gebäuden leuchteten die Farben des neuen Deutschland. Ein Ehrensturm der SS. nahm vor der Haupttribüne Aufstellung, auf der sich nach und nach die Gäste, darunter die führenden Männer des Reichsnährstandes, zahlreiche Reichsleiter und Gauleiter, Vertreter der Staatsbehörden, der Wehrmacht, der Wirtschaft und aller mit dem Reichsnährstand zusammenhängenden Kreise einfanden.

Als der Reichsbauernführer in Begleitung des Reichsführers der SS. Himmler und des Reichsstatthalters Kaufmann auf dem Ausstellungsgelände erschien, erhob sich ein ungeheurer Jubel.

Landesbauernführer von Rheden (Hannover) nahm sodann das Wort zu seiner Begrüßungsansprache. Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann hieß den Reichsbauernführer und die hunderttausend Volksgenossen des Bauernstandes in Hamburg herzlich willkommen. Dann sprach der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium, Backe, über die grundlegenden Fragen der Preis- und Marktordnung.

Stürmisch begrüßt trat sodann der

Reichsbauernführer Darre

ans Mikrophon und führte u. a. aus:

Auf den früheren Ausstellungen der DLG. wurden vor allen Dingen technische Einzelleistungen auf landwirtschaftlichem Gebiete gezeigt. Die heutigen Ausstellungen des Reichsnährstandes sind etwas grundsätzlich anderes. Entsprechend der nationalsozialistischen Auffassung des Bauerntums wird heute die Verbindung von Mensch, Hof und Volkswirtschaft gezeigt. Sie zeigt den Bauer nicht nur als Leiter seines Betriebes, sondern vor allen Dingen als Ernährer und Erhalter des deutschen Volkes. Die bäuerliche Initiative wurde früher in der Zeit des liberalistischen Wirtschaftsprinzips vor allen Dingen durch die Sorgen um den Absatz ihrer Erzeugnisse aufgefangen. Diese Betätigung des Bauern auf dem Markt war eine Fehlleistung bäuerlichen Schaffens. Durch die Marktordnung ist dem Bauern die Sorge um den Absatz genommen. Die Privatinitiative des Bauern kann sich nunmehr auf dem Hofe selbst auswirken. Hier ist die eigentliche Stätte des bäuerlichen Schaffens. Der Hof soll die Stätte für die Ernährung des deutschen Volkes sein. Der Reichsbauernführer verwaltet für Führer und Volk gewissermaßen den Hof Deutschland. Wer hier auf der Schau die prächtigen Tiere mit ihren hohen Leistungen, die Saaten und Züchtungen sieht, wird tatsächlich die Privatinitiative des Bauern nicht vermissen, eine Privatinitiative, die sich nunmehr in volkswirtschaftlichem Sinne auswirkt.

Auf dem Gebiete der Pferdezucht gehen wir heute den Weg, bodenständige Zuchten aufzubauen. Wir wollen ein Pferd, das unter den örtlichen Verhältnissen für den Bauern am zweckmäßigsten erscheint, und aus der Scholle gewachsen ist. Die Erfahrung hat uns gezeigt, daß es wenig Zweck hat, die Tiere, die für eine Gegend noch so gut sein mögen, in andere Gegenden zu verpflanzen in der Hoffnung, dort das Tier im selben Typ erhalten zu können. Denselben Weg beschreiten wir auf dem Gebiete der Rindviehhaltung. Das deutsche Bauerntum will dem Arbeiter aus seinem Grund und Boden die Ware in den besten Qualitäten zur Verfügung stellen. Wir sind der Auffassung, daß die Lösung des Fettproblems über den Weg einer bodenständigen Leistungsherde führen muß. Wir werden deswegen über den Weg einer stärker ausgedehnten allgemeinen Leistungsprüfung Wege finden, um die Leistungsfähigkeit der bäuerlichen Viehhaltung in diesem Sinne zu beeinflussen. Hierzu gehört die Schaffung einer gesunden, wirtschaftseigenen Futtergrundlage, wie sie bereits in den letzten Jahren durch stärkeren Silobau usw. gefördert wurde. Die Schweinehaltung wollen wir auf der wirtschaftseigenen Futterbasis aufbauen. Auch hier ist das Ziel, über den Weg der Schweinemast das Fettproblem zu lösen, zu versuchen. In der Schafzucht sind wir in diesem Jahre einen gewaltigen Schritt vorwärts gekommen. Bodenständige Schafzuchten sollen dazu beitragen, die Wollerzeugung auf ein für die deutschen Verhältnisse Höchstmaß zu bringen. Wir denken hierbei nicht daran, über den Weg der Schafhaltung zu einer Expansivwirtschaft zu gelangen, sondern wollen dadurch, daß wir die Schafe zur Verwertung brachliegender Flächen und überflüssigen Futters verwenden, nur eine verbesserte Ausnutzung des deutschen Bodens herbeiführen, also keine Expansivierung, sondern eine Intensivierung. Auf dem Gebiete der Kleintierzucht ist auch im letzten Jahre ein erheblicher Fortschritt zu bemerken. Wir wollen hier der Geflügelhaltung in dem bäuerlichen Betrieb wieder den Platz schaffen, der ihm zukommt. Durch die Verbesserung der Wirtschaftslage des Bauerntums konnte sich auch der Bauer wieder der Verbesserung seines Maschinenparkes zuwenden. Die Ausstellung zeigt, daß auch die Maschinenindustrie gewillt ist, den Bauern in seinem großen Aufbauwerk zu unterstützen.

Alles in allem wird diese Ausstellung dem Beschauer das Bild einer stetigen Aufwärtsentwicklung der deutschen Landwirtschaft zeigen. In rastlosem Schaffen, die Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes zu sichern, trägt das deutsche Landvolk einen Teil seines Dankes und seiner Schuld an den Führer ab. So kann ich die heutige Ausstellung nicht besser eröffnen, als daß ich alle Anwesenden auffordere, mit mir einzustimmen in den Ruf: Unserem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler ein dreifaches Sieg-Heil! Begeistert stimmten die Hunderttausende in das Sieg-Heil auf den Führer ein. Die Lieder der Nation beendeten die Eröffnungsfeier.

Eden gegen eine Politik der Isolierung

DNB. **London,** 28. Mai. Vor der konservativen Frauenvereinigung sprach am Dienstag Anthony Eden gegen eine Politik der Isolierung. Er erklärte, daß die auswärtige Politik der nationalen Regierung unverändert auf der Mitgliedschaft Großbritanniens im Völkerbund beruhe. Der Völkerbund sei nicht nur der Ausdruck eines Ideals, sondern ein praktisches Instrument für die Regelung von Streitigkeiten zwischen den Völkern. Die Freundschaft Großbritanniens mit den Vereinigten Staaten sei von erstrangiger Bedeutung. Sie sei bereits vorhanden, werde aber hoffentlich wachsen, und alles werde getan werden, um diese Freundschaft zu fördern. Die Freundschaft mit den Vereinigten Staaten sei durchaus mit einer Mitgliedschaft im Völkerbund zu vereinen. „Nicht wir bilden einen Bund, oder irgend eine Regierung bindet uns an Europa, das tut die geographische Lage. „Joseph Chamberlain hat bereits als Erster erkannt, daß eine Isolierung nicht durchzuführen ist."

Abwertung des französischen Francs?

Erörterungen in der Presse

Paris, 28. Mai. Die gesamte französische Presse sieht mit gespannter Aufmerksamkeit dem Ermächtigungsantrag der Regierung im Parlament und seinem Schicksal entgegen und behandelt im Zusammenhang damit die im Vordergrund stehenden Fragen: Währungsstabilität, Abwertung, Entwertung.

Bezeichnend ist, daß eine Zeitung, nämlich das „Petit Journal", sich in großer Aufmachung zum Herold der Abwertung als gesunde Finanzpolitik macht. Das Blatt bringt über zwei ganze Seiten Aeußerungen von Parlamentariern, die die Abwertung, wenn auch nicht sämtlich empfehlen, sie aber doch mindestens verteidigen und den sonst gegen sie erhobenen Vorwürfen in Schutz nehmen. Andererseits wird aber als neuer Gegengrund gegen eine Abwertung die in der ganzen Welt vorhandene Sehnsucht nach einer allgemeinen Stabilisierung aller Währungen geltend gemacht.

So soll nach dem „Journal" Ministerpräsident Flandin selbst auf die Stabilisierungsbestrebungen in der Welt aufmerksam gemacht und erklärt haben, daß sich Frankreich in einem solchen Augenblick nicht durch Entwertung des Francs dieser Entwicklung entgegenstellen könne.

Inzwischen fehlt es nicht an Andeutungen über die möglichen finanzpolitischen Absichten der Regierung, die allerdings alle zur Voraussetzung haben, daß die Regierung Flandin erst einmal das Kap der Vollmachten glücklich umschifft haben wird. Allgemein will man aus der Einmütigkeit, die bei dem gestrigen Kabinettsrat zum Ausdruck gekommen sei, hoffnungsvolle Schlüsse ziehen. Fraglich ist natürlich noch die Haltung des Finanzausschusses der Kammer. Im Senat soll allgemein eine Stimmung für die Bewegung des Ermächtigungsgesetzes vorherrschen. Nach einer Andeutung des „Matin" soll der finanzpolitische und wirtschaftliche Sanierungsplan Germain Martins einen größeren Zeitraum — etwa anderthalb Jahre — umfassen und somit die Möglichkeit einer Verlängerung des Abgeordnetenmandats und eine Verschiebung der an sich für 1936 vorgesehenen Kammerwahlen mit sich bringen. Der „Petit Parisien" will erfahren haben, daß am Montag allein wieder 1123 Millionen Francs Gold aus der Bank von Frankreich abgewandert seien.

*

Francsflucht nach London

London, 28 Mai. Die Bemühungen der französischen Regierung zur Rettung des Francs werden in London mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Trotz günstiger Nachrichten aus Paris erreichte die Flucht des Francs nach London am Montag nachmittag wieder einen Höhepunkt. Die französischen und britischen Behörden übten jedoch mit Hilfe des Währungsausgleichs und anderer Maßnahmen einen schweren Druck gegen den Fall des Francs aus, so daß der Kurs auf der Höhe von rund 75,25 Francs je Pfund gehalten werden konnte.

„News Chronicle" meldet, daß der Franc vielleicht für kurze Zeit gesichert werde, wenn das französische Parlament dem Ministerpräsidenten die gewünschten Vollmachten erteile. Er werde aber so lange in Gefahr sein, als der große Haushalts-Fehlbetrag vorhanden sei, und nur ganz rücksichtslose Maßnahmen könnten eine tatsächliche Abhilfe schaffen.

*

Die Ursachen der französischen Finanzkrise

Der „Temps" sieht sich veranlaßt, sich mit den „wahren Ursachen" der finanziellen Krisis zu befassen, die Frankreich befallen hat und die sich zu einer politischen Krisis auszuwirken beginnt. Anlaß gibt ihm ein Artikel, den Léon Blum im „Populaire" veröffentlicht und in dem der sozialistische Politiker den Kapitalismus und seine Sachwalter als den öffentlichen Feind Nr. 1 brandmarkt. Nach Blum seien die großen Führer der kapitalistischen Reaktion genau wie vor zehn Jahren dabei, den Franc zu ruinieren, um selber Vorteil davon zu haben.

Der „Temps" nennt diese Ausführungen Blums „höchst phantastisch" und gesteht ihnen nicht einmal den Reiz der Neuheit zu. Die wahren Ursachen seien keineswegs mysteriös Sie lägen auch weit hinter der Gegenwart zurück. Die hauptsächlichste und bereits am längsten wirkende sei die Beharrlichkeit, mit der das Budget-Defizit sich behaupte. Von diesem Defizit seien nach der Meinung der Maßgebenden alle Gefahren abzuleiten. Es sei für einen Staat unmöglich, dauernd auf einem Ausgabenfuß zu leben, der seine Einnahmen beträchtlich übersteige. Schon bei den Wahlen im Mai 1932 habe Herriot sehr nachdrücklich auf die Notwendigkeit hingewiesen, zwischen der Deflation des Budgets und der Inflation der Währung zu wählen. Gewiß habe man eine Budget-Deflation vorgenommen, aber noch nicht in ausreichendem Maße. Die Beschneidung der Staatsausgaben sei noch ungenügend, das Gleichgewicht im Haushalt sei noch nicht erreicht. Das Parlament sei nicht bis zu dem Punkte, den man ihm gesetzt habe, mitgegangen und habe sich geweigert, sich außerhalb der Interessenkämpfe um das Budget zu halten. Die Politik sei der wirklich verantwortliche Faktor.

Zu dieser Hauptursache kommen aber nun nach Meinung des „Temps" eine Reihe von Ursachen zweiten Grades, unvorhersehbar, die die Währungslage beeinflussen. So habe die plötzliche Wiederaufrüstung Deutschlands dem Lande kostspielige Sicherungsmaßnahmen auferlegt, die nicht vermieden werden konnten, andererseits habe die in Belgien vorgenommene Abwertung Verschiebungen des Goldes hervorgerufen, deren Kosten unglückseligerweise Frankreich tragen mußte. Alles das habe weder etwas mit einer Verschwörung, noch mit kapitalistischer Reaktion zu tun.

*

Französischer Kabinettsrat

zur Franc-Krise

Paris, 28. Mai. Der Kabinettsrat ist am Dienstag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zusammengetreten. Der Unterstaatssekretär im Ministerpräsidium gab folgende Mitteilung bekannt:

Die Regierung hat erneut die währungspolitische und finanzielle Lage des Landes einer genauen Prüfung unterzogen. Die Regierung bestätigt, daß in technischer Hinsicht diese Lage keine Erscheinungen aufweist, die die Währung in Gefahr bringen könnten. Die gegenwärtige Schwierigkeit ist durch den brüsken und heftigen Angriff der Spekulation hervorgerufen worden. Die Regierung ist gewillt, diesen Angriff niederzuschlagen, indem sie dem Parlament die unerläßlichen Maßnahmen vorschlägt. Als entschiedener Gegner einer Abwertung appelliert die Regierung an alle Franzosen, gemeinsam mit ihr an der Verteidigung des Francs mitzuwirken.

Finanzminister Germain Martin vor der Kammer

Der französische Ermächtigungs-Gesetzentwurf

Paris, 28. Mai. Die Kammer trat am Dienstag nachmittag zur Entgegennahme der Erklärung zusammen, in der die Regierung besondere Vollmachten zur Behebung der Finanz- und Wirtschaftskrise beantragte. In der Kammer waren sämtliche Minister mit Ausnahme des Ministerpräsidenten Flandin zugegen. Die Tribünen waren übervoll. Sofort nach Eröffnung der Sitzung bestieg Finanzminister Germain Martin die Rednertribüne, um seine Vorlage einzubringen und zu begründen. Seine Darlegungen wurden von der Linken wiederholt unterbrochen. Die Sozialisten und Kommunisten protestierten besonders laut, als der Finanzminister erklärte, der Goldabfluß der Bank von Frankreich habe besonders stark nach den Gemeinderatswahlen eingesetzt, die einen Sieg der äußersten Linken gebracht hätten. Die Rede des Finanzministers, der sich im übrigen mehr in technischem Rahmen hielt, wurde von der Kammer äußerst kühl aufgenommen.

Als einziger Redner antwortete der Führer der Altsozialisten, Léon Blum. Er vertrat den Standpunkt, daß eine allgemeine Untersuchung über die Ursache der Spekulation gegen den Franc eingeleitet werden müsse. Im übrigen erklärte er, wenn die Abwertung notwendig werden sollte, müsse die Kammer darüber Beschluß fassen können und die Regierung dürfe nicht unter dem Druck der internationalen Hochfinanz von sich aus eine Entscheidung fällen.

Hierauf wurde die Vorlage der Regierung dem Finanzausschuß der Kammer überwiesen, der am Mittwoch darüber berät.

Der Gesetzentwurf, den Finanzminister Germain Martin eingebracht hat, besteht aus einem einzigen Artikel folgenden Wortlautes:

Senat und Abgeordnetenkammer übertragen der Regierung die Befugnis, bis zum 31. Dezember 1935 alle Maßnahmen mit Gesetzeskraft zu treffen, die geeignet sind, die Sanierung der öffentlichen Finanzen, die Wiederbelebung der Wirtschaftstätigkeit, die Verteidigung des öffentlichen Kredites und die Aufrechterhaltung der Währung zu verwirklichen. Diese vom Ministerrat zu erlassenden Verordnungen werden den Kammern vor dem 31. Juli 1936 zur Ratifizierung unterbreitet werden."

In der Begründung des Gesetzentwurfes wird die Lage als so ernst bezeichnet, daß sofortige Maßnahmen erforderlich seien. Seit zwei Wochen habe eine Folge von Ereignissen, die sich in den letzten Tagen besonders zugespitzt hätten, die Goldbestände der Bank von Frankreich verringert. Obwohl der Goldbestand wegen seines großen Umfanges sich als äußerst widerstandsfähig erweisen dürfte, würde, wenn die jetzige Bewegung zunehme, der Franc doch bedroht werden können, falls die verantwortliche Regierung nicht entschlossen wäre, denen, die an ihrem Mut zweifelten, den Weg zu verlegen. In dem unerschütterlichen Willen, den Wert der französischen Währung zu halten, trete die Regierung jetzt an das Parlament mit der Forderung heran, ihr die entsprechenden Mittel in die Hand zu geben.

Die Goldabflüsse vom 1. bis 17. Mai hätten eine Milliarde betragen. Sie seien vom 17. bis 24. Mai auf mehr als drei Milliarden Francs gestiegen.

Trotz der andauernden Krise sei auf wirtschaftlichem Gebiet keinerlei Beunruhigung gerechtfertigt, da man sichere Anzeichen für eine Besserung feststellen könne. Allerdings sei ein Schatten festzustellen: Der Haushaltsfehlbetrag sei trotz vierjähriger Bemühungen nicht beseitigt worden. Ein über so mannigfache Hilfsquellen verfügendes Land wie Frankreich werde einen Haushaltsfehlbetrag von einigen Milliarden Francs ohne weiteres tragen können. In den Haushaltsjahren 1930 bis 1934 seien ungedeckte Ausgaben für das Schatzamt in Höhe von 27,617 Milliarden Francs entstanden. Eine solche Verschuldung habe zwangsläufig alljährlich neue Kreditanforderungen auf dem Anleihewege mit sich gebracht und damit die Lage verschlimmert. Heute betrage die jährliche Zinslast für diese Anleihe mehr als 3 Milliarden Francs.

Obwohl von gewisser Seite eine Abwertung der Währung vorgeschlagen werde, so bleibe die Regierung doch überzeugt, daß eine solche Maßnahme keine Lösung der Frage bedeute. Gewiß würden durch die Revaluierung des Goldbestandes der Bank von Frankreich eine Hilfsquelle geschaffen werden, doch würde sie nicht ausreichen, um das finanzielle Gleichgewicht wieder herzustellen.

Die Anhänger der Abwertung versprächen sich allerdings einen anderen Vorteil. Sie rechneten mit einer Nominalhausse der Kurse auf dem Inlandsmarkt, woraus sich zum Nutzen des Schatzamtes reichere Steuereingänge ergeben würden. Die Erhöhung des Preisstandes und die Verteuerung der Lebenshaltungskosten würden sich nach ihrer Ansicht zugunsten der Schuldner, besonders des Staates, auswirken, dessen Schuldenlast damit fühlbar erleichtert werden könnte. Die Abwertung würde jedoch letzten Endes zu einer allgemeinen Verarmung bei einer Nation führen, die, wie Frankreich, 20 Millionen Sparkasseneinleger, 7 Millionen an Renten- und Obligationsbesitzern und 8 Millionen an Sozialversicherten zähle, ganz zu schweigen von all denen, deren einzige Existenzmittel in Löhnen, Gehältern und Pensionen bestehe.

Auf internationalem Gebiet sei die Regierung entschlossen, alles zu tun, um die Stabilisierung der Währungen zu begünstigen, und gleichzeitig durch aufbauende Vorschläge an der Erweiterung des internationalen Handels mitzuarbeiten.

Rücktritt der tschechoslowakischen Regierung

Prag, 28. Mai. Der Ministerrat, der Dienstag vormittag tagte, beschloß den Rücktritt der Regierung. Der Ministerpräsident wurde beauftragt, dem Präsidenten der Republik sofort das Rücktrittsgesuch zu unterbreiten.

Ferner genehmigte der Ministerrat den Vertrag über die gegenseitige Hilfe zwischen der tschechoslowakischen Republik und der Sowjetunion. die Ratifizierung des Vertrages wird bei dem Besuch des Außenministers in Moskau in der ersten Hälfte des Juni erfolgen

Willst Du Erfolge haben im Geschäft,

so inseriere im „Durlacher Tageblatt" dem zugkräftigsten Organ für die Durlacher Geschäftswelt.

Arbeitsdienst in England

NSK. Das englische Volk und wohl auch die englische Regierung erkennen in steigendem Maße, welche hervorragenden Einrichtungen der Nationalsozialismus in Deutschland geschaffen hat. Als eine der besten wird in England der deutsche Arbeitsdienst angesehen. Die englische Regierung ist deshalb seit einiger Zeit bemüht, eine ähnliche Organisation aufzubauen, allerdings vorerst in viel bescheidenerem Maße, als in Deutschland.

Es wurden bis jetzt 15 Arbeitslager zu je 200 Mann aufgestellt, und zwar hauptsächlich in den Industriebezirken von Wales, Nordengland und Schottland. In den Arbeitslagern befinden sich ausschließlich Arbeitslose, die sich freiwillig für drei Monate verpflichteten. Die Lager haben vor allem den Zweck, die Arbeitslosen von der Straße wegzunehmen und sie in der darniederliegenden Forstwirtschaft einzusetzen. Die großen ideellen Werte, die beim deutschen Arbeitsdienst im Vordergrund stehen, kommen also beim englischen vorerst in Wegfall.

Durch das Entgegenkommen des englischen Arbeitsministeriums war es mir möglich, vier englische Arbeitslager in der Nähe von Cambridge zu besichtigen. Die Lager sind fast durchweg nach demselben Muster aufgebaut, so daß es genügt, wenn ich hier einen Ueberblick über eines derselben gebe.

Ein Lager besteht gewöhnlich aus 10 bis 12 geräumigen Wellblechbaracken, die innen mit Holz isoliert und wohnlich ausgestattet sind. Diese Baracken sind in Hufeisenform angeordnet; die eingeschlossene Fläche bildet ein Rasen mit Blumen, und in der Mitte steht der Fahnenmast, auf dem der „Union Jack" weht. Die Hälfte der Baracken werden als Schlafräume für je 30 bis 35 Mann benützt, sodann stehen zwei weitere Aufenthaltsräume zur Verfügung, zwei als Werkstätten für die Instandhaltung der Arbeitsgeräte ebenso wie der Kleidung der Arbeitsmänner, eine für Küche und Speiseraum und eine für die Verwaltung des Lagers.

Gearbeitet wird acht Stunden täglich, und zwar hauptsächlich an Aufforstung und am Bau kleinerer Straßen. Es kommen dabei fast keinerlei Maschinen zur Verwendung, ähnlich wie im deutschen Arbeitsdienst; einerseits, weil wirkliche Handarbeit körperlich und moralisch wertvoller ist für die Jugend, und zum anderen, weil sich Maschinenarbeit in den meisten Fällen als unrentabel oder technisch unmöglich erweist. Samstag und Sonntag sind im englischen Arbeitsdienst frei.

Das Essen ist, wie ich mich selbst überzeugen konnte, sehr gut und ebenso reichlich. Es ist — nach deutschen Begriffen — eigentlich nicht mehr geeignet, die Jugend zur Einfachheit zu erziehen. Ich möchte hier nur als Beispiel die Speisenfolge eines Tages angeben:

7.15 Uhr Frühstück: Porridge mit Zucker, Eier auf Speck, Brot, Butter, Marmelade, Tee.

12 Uhr Mittagessen: Roastbeef, Yorkshirepudding, Kartoffeln, Gemüse, Feigen mit Sahne.

17 Uhr Nachmittagstee: Kalter Schinken, Brot, Butter, Marmelade, Tee.

19.30 Uhr Abendessen: Tee mit Kuchen.

Die Kleidung wird den Arbeitswilligen zur Verfügung gestellt. Die englische Regierung hat es bis jetzt noch nicht gewagt, den Arbeitsdienst zu uniformieren, indem sie — wohl mit Recht — befürchtet, daß die Linksparteien ihn als militärisch und als „Einrichtung des Kapitalismus" angreifen würden (was übrigens schon ohnedies in reichlichem Maße geschieht). Deshalb trägt der englische Arbeitsdienst Zivilkleidung; allgemein eingeführt sind lange Hosen aus gelben Manchesterstoff, die übrigen Kleidungsstücke aber zeigen alle nur denkbaren Variationen und verleihen ihren Trägern oft ein ziemlich buntes Aussehen.

Der englische Arbeitsdienst steht natürlich organisatorisch noch weit hinter dem deutschen zurück und seine Erfolge sind vorerst auch entsprechend geringer. Wichtig jedoch ist, daß der deutsche Arbeitsdienst als Muster erkannt wurde, und daß man sich bemüht, so viel davon zu kopieren, als augenblicklich tragbar erscheint. Es steht deshalb zu erwarten, daß die Bedeutung und die Erfolge des englischen Arbeitsdienstes rasch an Umfang gewinnen werden.

Ein ganz großer Fehler bleibt jedoch noch zu erwähnen, der dem Arbeitsdienst in England anhaftet, und der besteht darin, daß der größte Teil der Arbeitswilligen nach Beendigung der dreimonatigen Lagerzeit wieder zurückkehrt in die Arbeitslosigkeit, aus der sie gekommen sind. Der englische Arbeitsmann sieht mit Gewißheit am Ende seiner Dienstzeit erneut das Gespenst der Arbeitslosigkeit auf sich warten, und seine Arbeitsfreude wird im Lager stets davon überschattet werden. Dieser große Mangel liegt nun eigentlich nicht im englischen Arbeitsdienst selbst, sondern vielmehr an der Gesamtlage des Arbeitsmarktes. Nur ein großzügiges Arbeitsbeschaffungsprogramm, so wie es vom Führer in Deutschland verwirklicht wurde, ist in der Lage, den aus dem Arbeitslager Entlassenen Beschäftigungsmöglichkeiten zu sichern. Straffste Organisation, absolute Autorität der Regierung und begeisterte Mitarbeit der Bevölkerung aber können ein solches Programm nur erfolgreich durchführen. H. A. Heinz.

Zur englischen Kabinettsumbildung

London, 28. Mai. Der Zeitpunkt für die Umbildung des englischen Kabinetts ist nunmehr so gut wie endgültig auf die Pfingstzeit festgesetzt worden. Aller Voraussicht nach wird der Kabinettswechsel am Freitag, den 7. Juni, abends, nachdem sich das Unterhaus auf zehn Tage für die Pfingstferien vertagt hat, amtlich verkündet werden. Formell wird die Umbildung so vor sich gehen, daß mit dem Rücktritt Macdonalds vom Posten des Ministerpräsidenten gleichzeitig das Gesamtkabinett seinen Rücktritt erklärt. Hierauf wird Baldwin zum König berufen werden und, wie man annimmt, sofort die Zusammensetzung des neuen Kabinetts mitteilen können. Die Verhandlungen über die Umbesetzung der einzelnen Ministerposten sind zur Zeit noch in vollem Gange. Sie sind durch das Bestreben gekennzeichnet, den bisherigen „nationalen Charakter der englischen Regierung zu wahren, in dem das Kräfteverhältnis der im Kabinett vertretenen Regierungsparteien so weit wie möglich beibehalten wird. Man hofft, daß der Umbildungsplan bis zum Beginn der nächsten Woche vollständig ausgearbeitet sein wird.

In politischen Kreisen verlautet, es bestehe die Möglichkeit, daß Macdonald nicht, wie allgemein erwartet wird, den bisher von Baldwin bekleideten Posten des Staatsratspräsidenten übernimmt, sondern daß er Minister ohne Portefeuille wird. „Daily Telegraph" glaubt, daß Macdonald den Posten des Lordsiegelbewahrers erhalten und dadurch in der Lage sein werde, der Regierung seine innen- und außenpolitischen Erfahrung zur Verfügung zu stellen, ohne mit Facharbeiten überlastet zu werden. Daß Lordsiegelbewahrer Eden der neue Außenminister sein wird, wird jetzt kaum mehr in Zweifel gezogen. Um das jetzige Parteienverhältnis beizubehalten, wird Außenminister Sir John Simon vermutlich nicht ins Oberhaus berufen werden, sondern den Posten Baldwins übernehmen und als Präsident des Staatsrates stellvertretender Führer des Unterhauses werden. Der nationale Arbeiterparteiler, Lord Sankey, wird sich mit ziemlicher Bestimmtheit völlig zurückziehen und sein Nachfolger als Lord-Präsident wird voraussichtlich der jetzige Kriegsminister, Lord Hailsham, sein. Um die Vertretung der nationalen Arbeiterpartei nicht einzuschränken, wird dann weiter der Sohn Macdonalds, Malcolm Macdonald, der zur Zeit Unterstaatssekretär im Dominien-Ministerium ist, einen Kabinettsposten erhalten.

Urlaub in Ragusa

Besuch des preußischen Ministerpräsidenten an der Adria

Ministerpräsident Göring wird seinen Urlaub in Ragusa verbringen.

Wenn der preußische Ministerpräsident Göring nach seiner Besuchsfahrt durch eine Reihe von Hauptstädten südosteuropäischer Staaten in Ragusa eingetroffen ist, wird er die „Königin der Adria" in dem Glanze ihrer Schönheit antreffen, die dieser Stadt einen derartigen Ehrenbeinamen verliehen hat. An sich ist sie mit ihren kaum mehr als 8000 Einwohnern und ihrem nicht allzu umfangreichen Hafenverkehr eine der wirtschaftlich unwichtigsten am ganzen adriatischen Meer. Aber sie hat im Laufe des letzten Jahrzehnts den gesamten Fremdenverkehr Dalmatiens an sich gezogen, sodaß sie Sommer und Winter das Ziel zahlreicher Urlaubsreisender ist.

In der Tat ist Ragusa oder Dubrovnik, wie sie heute, nachdem die Stadt zum Königreich Südslawien gehört, heißt, einer der landschaftlich schönsten Punkte der ganzen dalmatinischen Küste. Sie liegt am Fuße eines kahlen Berges an der Südseite einer ins Meer vorspringenden Halbinsel. Der subtropische Pflanzenwuchs und das fast ununterbrochen sonnige Klima verleihen ihr ein südliches Gepräge, das in dem Naturpark der gegenüber der Stadt gelegenen kleinen Insel Lacroma (Lokrum) eine fast märchenhafte Krönung erhält. Zusammen mit dem zwei Kilometer nordwestlich gelegenen Orte Gruz bildet Ragusa eine zusammenhängende Siedlung.

Auch heute noch erinnern zahlreiche prächtige Bauten an die Glanzzeit Ragusas im 15. Jahrhundert, wo sie eine Nebenbuhlerin Venedigs war. Der Dom, eine Reihe von alten Kirchen, der ehemalige Rektorenpalast mit einer schönen Loggia, die Dogana, Ringmauern, Türme und Bastionen verleihen dem Stadtbild eine Fülle von besonderen Reizen.

Ueberhaupt ist die Geschichte der Stadt an Zwischenfällen und Wechselspielen reich. Sie entstand im 7. Jahrhundert durch romanische Flüchtlinge aus dem von den Slawen zerstörten Epidaurum. Bis 1204 war es eine byzantinische Stadt. Durch eine kluge Politik gelang es ihren Leitern, einen Freistaat mit aristokratischer Regierungsform zu bilden. Bis 1348 unterstand Ragusa der Oberhoheit Venedigs. Dann kam es unter die Ungarns und 1526 die der Türkei. Dadurch blieb der Handel der Stadt von den kriegerischen Ereignissen und politischen Verwicklungen unberührt, sodaß die Bedeutung Ragusas im Mittelalter und den ersten Jahrhunderten der Neuzeit weit über ihre geographische Größe und Bevölkerungsziffer hinausging.

So ist es zu verstehen, daß Napoleon sie zur Hauptstadt des neugegründeten Königreichs Illyrien machte und dem Marschall Marmont den Titel eines Herzogs von Ragusa verlieh. Im Januar 1814 wurde Ragusa von den Truppen Oesterreichs besetzt, dem es im Frieden von Paris zufiel. Bis zum Zusammenbruch Oesterreichs bildete Ragusa einen Bezirk des Königreichs Dalmatien. Durch den Friedensvertrag von 1919 wurde die dalmatische Küste an Südslawien abgetreten, das den italienischen Namen Ragusa durch den slawischen Namen Dubrovnik ersetzte und den Hafen zum Kriegshafen der jugoslawischen Marine ausbaute. Das größte Schiff, ein Kreuzer, erhielt den Namen Dubrovnik. Es ist dasselbe Kriegsschiff auf dem König Alexander nach Marseille fuhr und auf dem der Sarg mit den sterblichen Ueberresten des toten Königs wieder in die Heimat zurückgebracht wurde.

Die neue Regierung in Belgrad hat bewußt die politische und wirtschaftliche Stellung Dubrovniks ausgebaut und verstärkt. Die noch aus der österreichischen Zeit herstammenden kulturellen Einrichtungen wurden übernommen. Dubrovnik ist der Sitz eines im Jahre 980 gestifteten Bistums. Jetzt ist die schönste Jahreszeit, da noch nicht die südliche Hitze eingesetzt hat, sodaß Ministerpräsident Göring mit gutem Urlaubswetter rechnen kann.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Sammelaktion in der Türkei für eine Luftflotte. Unter Führung des Ministerpräsidenten General Inönü hat im ganzen Lande eine neue Sammeltätigkeit zur beschleunigten Schaffung einer um 500 Flugzeuge vergrößerten Kriegsluftflotte eingesetzt. Die Minister und alle Abgeordneten des Parlaments haben beschlossen, je ein Monatsgehalt für diesen Zweck zu opfern.

Eisenbahnunglück in Rußland. Im Süden Sowjetrußlands ereignete sich am Montag wiederum ein Eisenbahnunglück. Ein Personenzug entgleiste auf der Fahrt von Rostow nach Charkow infolge falscher Weichenstellung. 27 Personen wurden dabei verletzt.

Wegen „bürgerlicher Abstammung" nach Sibirien verbannt. Auf Veranlassung des Bundeskommissariats des Innern (OGPU.), wurden über 600 Personen in Leningrad und Charkow, sowie Kiew, Kalinin (früher Twer) und Gorki (Nischni Nowgorod), wegen „bürgerlicher Abstammung" die Aufenthaltserlaubnis in diesen Städten entzogen. Sie wurden aufgefordert, innerhalb von sieben Tagen mit ihren Familien die Städte zu verlassen; ihnen werden neue Aufenthaltsorte in Mittelasien angewiesen.

Großfeuer zerstört ein polnisches Dorf. In einem Dorf in der Nähe von Tomassow im Ljubliner Bezirk griff ein in einem Bauernhaus ausgebrochenes Feuer infolge des Windes derart rasch um sich, daß das ganze aus 30 Wirtschaften bestehende Dorf niederbrannte.

Die Düppeler Mühle durch Feuer vernichtet. Die historische Mühle von Düppel ist in der Nacht zum Dienstag durch ein Großfeuer vollkommen vernichtet worden. Es gelang, das in der Nähe liegende Müllerhaus, in dem sich ein Museum mit Erinnerungsgegenständen an den Krieg von 1864 befindet, zu retten. Die Mühle selbst war gegen 3 Uhr früh bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Aus dem Gerichtssaal

Zuchthaus wegen Tötung der Ehefrau

Heidelberg, 28. Mai. Am Morgen des 3. Januar 1935 trat der nun 31 Jahre alte erwerbslose Anton Böhm aus Wiesenbach bei Neckargemünd auf eine Polizeiwache, meldete lakonisch, er habe in seiner Wohnung soeben seine Frau erschlagen, gab die Schlüssel ab und schloß: „Macht mit mir, was Ihr wollt!" Den Polizei- und Gerichtsbeamten, die sich wenig später zu dem Tatort in einer Altstadtgasse begaben, bot sich ein fürchterlicher Anblick: In dem verwahrlosten Zimmer lag die Frau mit zertrümmertem Schädel in dem blutverschmierten Bett. Das blutige Beil lehnte noch an der Wand. Die Motive zu diesem Verbrechen waren vorerst schwierig zu klären. Umfangreiche Erhebungen indessen zeichneten bald ein erschütterndes Bild. Böhm hatte seine Frau geheiratet, als sie 17½ Jahre alt war. Böhm selber muß, wie das auch der Sachverständige ausführte, als ein schwachsinniger Mensch gewertet werden, der seine ausgesprochenen Minderwertigkeitsgefühle hinter einem grob-brutalen Auftreten besonders seiner Frau gegenüber, zu verbergen suchte. Dem Angeklagten wurde neben mildernden Umständen noch der Tatbestand des Totschlags zugebilligt, trotzdem er nicht ganz ohne Ueberlegung gehandelt haben mochte. Da durch das ärztliche Gutachten Paragraph 51 Absatz 2 in diesem Falle für zutreffend erachtet wurde, kam er mit fünf Jahren Zuchthaus davon. Gleichzeitig wurde seine Verbringung in eine Heil- und Pflegeanstalt angeordnet.

Volksmusiktag in Oetigheim

bld. **Oetigheim**, 27. Mai. Als ein wohlgelungener Auftakt zu den Nibelungenfestspielen im Badischen Volksschauspiel Oetigheim nahm das Musikfest des Hardt-Musikverbandes einen ausgezeichneten Verlauf. Der Oetigheimer Musikverein hatte alle Kraft darauf verwandt, dieses Fest gut vorzubereiten und fand in der herrlichen Szenerie der Nibelungen-Landschaft auf Deutschlands schönster und größter Freilichtbühne einen Rahmen für seine Veranstaltung, wie er wohl kaum schöner und imposanter zu finden sein dürfte. Aus der reichen Fülle der Darbietungen verdient besonders das Programm des Fest-Sonntag nachmittag auf dem Nibelungen-Festspielplatz hervorgehoben zu werden. Rein musikalisch hinterließen vor allem die Massendarbietungen einiger hundert Musikanten einen tiefen Eindruck, der noch durch die vorzüglichen Reigen und Tänze der Volksschauspiel-Tanzgruppe verstärkt wurde. Das trotz ungünstiger Witterung ausverkaufte Haus dankte den vielen Mitwirkenden, sowie den Vorbereitern des Festes mit reichem Beifall.

Unwetter über der Süd- und Nordpfalz

Dahn, 28. Mai. Heftige Gewitter wüteten am Samstag nachmittag über der Süd- und Nordpfalz. Am schlimmsten hauste das Unwetter in den Gemarkungen von Bruchweiler, Fischbach, Schönau und Niederschlettenbach. Wolkenbruchartig ergoß sich der Regen, im Nu war alles überschwemmt. Straßen und Fluren glichen einem einzigen See. Das Wasser riß Gräben in Breite von mehreren Metern. Der Blitz schlug in mehreren Fällen ein. Die tiefer gelegenen Anwesen standen vollkommen unter Wasser. Die frisch bestellten Felder, insbesondere jene an den Abhängen und in den Niederungen, haben großen Schaden erlitten.

Grünstadt, 28. Mai. Am Sonntag gegen 8 Uhr ging über Grünstadt und Umgebung ein Wolkenbruch nieder. Von den Hängen schoß das Wasser in Strömen den Bahnkörpern zu und überflutete diese plötzlich, da die Durchlässe die riesigen Wassermassen nicht mehr aufnehmen konnten. Zwischen Kirchheim (Eck) und Grünstadt sowie zwischen Grünstadt und Sausenheim waren die Gleise unbefahrbar.

Kirchheimbolanden, 28. Mai. Innerhalb weniger Stunden gingen zwei schwere Unwetter über die Dörfer am „Hungerberg" und der „Morschheimer Höhe" nieder. Samstag mittag während des starken Gewitters setzte plötzlich Hagelschlag ein, der große Körner 25 Zentimeter hoch auf Feld und Garten auftürmte. Am Sonntag früh lagen die Körner noch. Die Rübenfelder sind vernichtet und an eine erste Klee-Ernte ist auch nicht mehr zu denken. — Am Sonntag früh entlud sich wieder ein Gewitter, das jedoch nur Regen brachte. Dieser war aber so stark, daß meterbreite Gräben in abhängende Aecker und Gärten gerissen wurden.

Achtung! Badische Bauern aufgepaßt:

Rundfunksendung am Himmelfahrtstage!

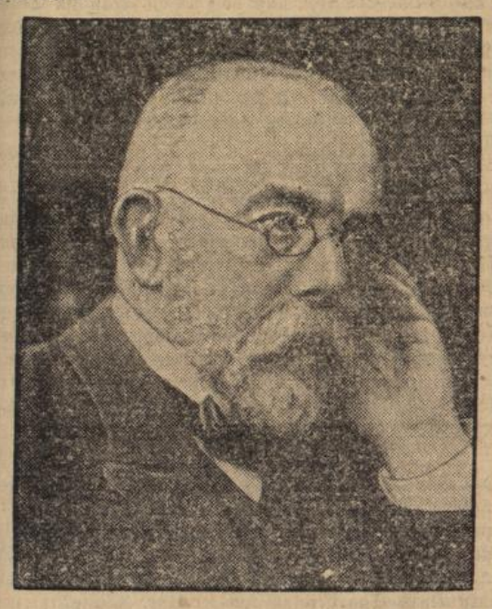
Die grundsätzliche Rede über die Marktordnung, die der Landeshauptabteilungsleiter II, Schmitt, anläßlich der großen Landesobstbautagung in Wertheim dieser Tage gehalten hat, wurde auf Schallplatten aufgenommen und geht nochmals am kommenden Donnerstag, den 30. Mai in der Sendung: „Bauer, hör zu", vormittags ab 8,25 Uhr, über den Reichssender Stuttgart.

Leipheimer & Mende Herrenstoffe

Der Herr der Seuchen

Vor 25 Jahren starb Robert Koch — Sein Berliner Institut was das Mekka der Bakteriologen

Auf der Humboldt-Gedächtnisausstellung, die die Stadt Berlin zusammen mit der Universität im Märkischen Museum vor einiger Zeit veranstaltete, war u. a. auch ein unscheinbares Mikroskop zu sehen, das geradezu altväterlich anmutete. Und doch hat es einen großen historischen Wert: Mit ihm ist es Robert Koch gelungen, seine grundlegenden Forschungen auf dem Gebiete der Bakteriologie festzustellen und zu belegen.



Weltbild (M).

Aus Anlaß des Todestages von Robert Koch, der sich am 27. Mai zum 25. Male jährt, hat der Reichs-Tuberkulose-Ausschuß an alle deutschen Volksgenossen einen Aufruf der Unterstützung der Robert-Koch-Stiftung ergehen lassen.

Die Bedeutung Robert Kochs für die moderne Medizin ist mit wenigen Worten nicht zu erschöpfen. Er ist einer der größten Entdecker schlechthin und ebenso auch einer der größten Wohltäter der Menschheit. Als Sohn eines Bergmanns in Klausthal im Jahre 1843 geboren, verbrachte er mit 12 Geschwistern eine an Entbehrungen reiche Jugend, doch gelang es ihm durch Stundengeben und sonstige Betätigung, die Mittel für das medizinische Studium zusammenzubekommen. 1866 wurde er Landarzt, 1872 Kreisphysikus in Wollstein bei Bomst (Posen). In diesem kleinen Orte Pommerellens widmete er sich neben der Praxis aus reiner Liebhaberei bakteriologischen Studien. In späteren Jahren hat er launig erzählt, wie unendlich schwer ihm die Anschaffung eines Mikroskops gefallen sei, das er für seine Forschungen dringend benötigte. Trotz der verhältnismäßig primitiven Hilfsmittel, die ihm damals zur Verfügung standen, gelang ihm der Nachweis, daß der Milzbrand der Schafe durch eine ganz bestimmte Bakterienart hervorgerufen werde. Es glückte ihm sogar, die isolierte Züchtung der Bakterien auf Nährboden. Damit entdeckte und schuf Koch das Verfahren ohne das die ganze weitere Entwicklung der Bakteriologie nicht denkbar ist.

Fern von den Stätten wissenschaftlicher Forschung, allein auf sich selbst angewiesen, studierte Koch in einem von seinem Sprechzimmer abgeteilten Raum, der den Namen eines Laboratoriums wirklich nicht verdiente, unermüdlich weiter. Auf Grund seiner Werke über den Milzbrand und die Wundinfektionskrankheiten wurde er 1880 an das Reichsgesundheitsamt in Berlin berufen.

Nunmehr hatte Koch festen Boden unter den Füßen und mit Hilfe der ihm gerade in Berlin zu Gebote stehenden wissenschaftlichen Möglichkeiten machte er sich im Herbst 1881 an die bakteriologische Erforschung der Tuberkulose. Am 24. März 1882 gab er die Entdeckung des Erregers der Tuberkulose bekannt, der ihm zu Ehren der Koch-Bazillus genannt wurde. Es gelang ihm auch später, die Reinkultur dieser Bazillen und im Anschluß daran das Tuberkulin als Heilmittel für die bestimmten Formen der Tuberkulose herzustellen.

Hatte schon die Entdeckung des Tuberkelbazillus Robert Koch zu einer Weltberühmtheit gemacht, stieg sein Ansehen innerhalb der wissenschaftlichen Welt geradezu ins Unermeßliche, als er auf der deutschen Cholera-Expedition nach Indien 1883 den Kommabazillus als Träger des Choleragiftes entdeckte. Erst dadurch wurde die wissenschaftliche Bekämpfung dieser furchtbaren Seuche, der man in früherer Zeit völlig hilflos gegenüber gestanden hatte, möglich.

1885 wurde Koch Direktor des Hygienischen Instituts der Universität in Berlin und 1891 Direktor des eigens für ihn errichteten Instituts für Infektionskrankheiten, an dem er bis zu seinem Tode gewirkt hat. Von jener Zeit ab wurde das Institut das Mekka aller Bakteriologen der Welt. Von Koch und seinen Schülern sind in diesem Institut auch die Erreger des Typhus, der Diphtherie und einer Reihe weiterer menschlicher und Tierkrankheiten entdeckt worden.

20 Jahre hindurch wurde er von der deutschen Regierung wie vor allem aber auch von ausländischen Regierungen immer wieder mit neuen Expeditionsaufträgen bedacht. 1896 studierte er im Auftrag der englischen Regierung die Rinderpest in Südafrika. 1897 leitete er die deutsche Pestkommission in Indien. Von dort kehrte er nach Afrika zurück, um Tierseuchen, die Surrakrankheit und das Texasfieber zu erforschen. Der Erforschung der Malaria widmete er Jahre in Java und dem malaiischen Archipel. 1903 berief ihn die englische Regierung abermals nach Südafrika zum Studium des Küstenfiebers der Rinder- und der Pferdesterbe. Im Jahre 1905 erhielt er unter dem uneingeschränkten Beifall der ganzen wissenschaftlichen Welt den Nobelpreis für seine Methoden der Tuberkulosebekämpfung. Im Jahr darauf entsandte ihn die Reichsregierung zur Erforschung und Bekämpfung der Schlafkrankheit in Deutsch-Ostafrika. Seine letzte Forschungsreise führte ihn 1908 nach Japan und Amerika.

In Baden-Baden machte am 27. Mai 1910 ein Herzschlag dem arbeitsreichen und erfolggekrönten Leben des großen deutschen Forschers ein Ende. Die gesamte deutsche Seuchengesetzgebung, die vorbildlich für die Seuchenbekämpfung in vielen Ländern der Erde geworden ist, beruht auf seinen wissenschaftlichen Werken. Daß im besonderen der Typhus in Deutschland und die Cholera in Europa so gut wie verschwunden sind, wäre nie möglich gewesen ohne Robert Koch. Die stärkste Auswirkung seiner Tätigkeit besteht aber in der Erkenntnis und der erfolgreichen Bekämpfung der Tuberkulose. Das deutsche Volk kann mit Recht stolz sein auf diesen Gelehrten und Arzt, der zu einem der größten Wohltäter der Menschheit geworden ist.

Heute 17—18 Uhr

Stand-Konzert

vor der Schloßkaserne Leopoldstraße (Anlagen)

Tages-Anzeiger

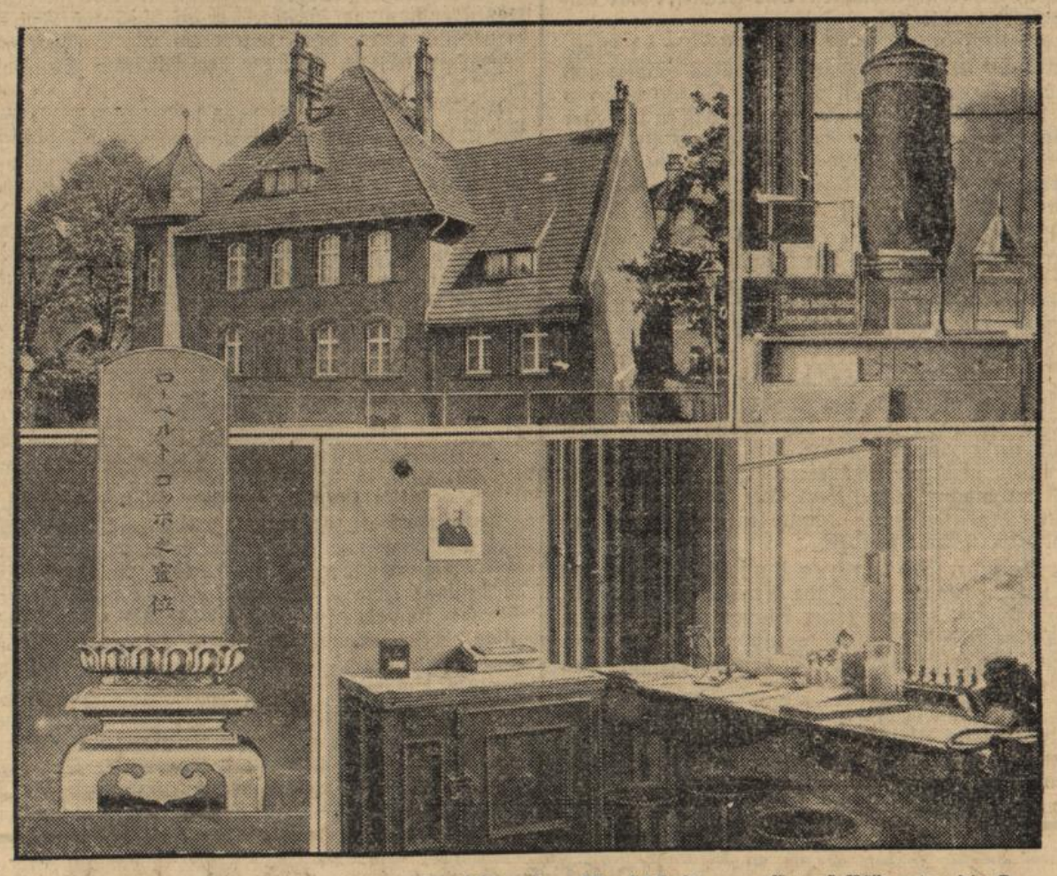
Mittwoch, den 29. Mai 1935.

Skala-Theater: „Oberwachtmeister Schwenke", 7 u. 8¾ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Blutsbrüder", 7 und 8¾ Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Das Privatleben des Don Juan", 7 und 8¾ Uhr.
Ritter-Sportplatz: Frankonia Karlsruhe — Ettlingen, 6 Uhr.

Donnerstag, den 30. Mai 1935.

Bad. Staatstheater: „Tosca", 19½—21¾ Uhr.
Skala-Theater: „Oberwachtmeister Schwenke".
Markgrafen-Theater: „Blutsbrüder", ½3, 5, 7 und 9 Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Das Privatleben des Don Juan".
Stadion: Tanz.
Lamm: Tanz.
NS.-Frauenschaftsheim, Kirchstraße 13: Ausstellung der Näharbeiten.
Rittersportplatz: Spvg. Durlach-Aue — Huchenfeld, 3 Uhr.

Des Himmelfahrtsfestes wegen erscheint die nächste Ausgabe des „Durlacher Tageblattes" am Freitag mittag.



Zum Gedenken an einen Wohltäter der Menschheit Expreß-Bildmaterndienst

Zum 25. Todestag des berühmten deutschen Mediziners Robert Koch, dessen Arbeiten auf dem Gebiete der Bakteriologie der Menschheit unendlichen Segen brachten. Oben links: Das Robert-Koch-Institut in Berlin, in dem die Arbeiten des großen Arztes fortgesetzt werden. Oben rechts: Robert Kochs erster Brutschrank und sein bakterielles Instrumentarium. Unten links: Ein Gedenkstein für Robert Koch in Japan. Unten rechts: Das Laboratorium Robert Kochs im Robert-Koch-Institut zu Berlin.

Himmelfahrt

Nun heißt es Abschied nehmen vom Mai, der zwar nicht gerade der schöne Maien war hinsichtlich der Witterung, aber doch Tage voll Sonne brachte. Die Himmelschlüssel sind verblüht, es wird überall schon sommerlich. Die Wiesen prangen und werden täglich bunter.

Geh aus, mein Herz, und suche Freud'
in dieser schönen Sommerzeit
an deines Gottes Gaben ...

Ist das nicht das rechte Lied für den Himmelfahrtstag? Eine süße Innigkeit spricht aus diesen schlichten Versen, es ist, als wenn eine holde Frömmigkeit in unser Herz einströmt. Wir überlassen uns diesen frohen Tönen, wir ziehen aus, um Freude zu suchen, die auf Weg und Steg uns entgegenblüht.

Jetzt brauchen wir keine rauschenden Feste, um zufrieden und froh zu sein. Ein Kind, das im Grase spielt und auf dessen Blondkopf der Sonnenstrahl leuchtet, ein junges Tierlein, das seine fröhlichen Sprünge macht, sind genug, um uns reich zu beglücken. Die kleinen Freuden, die wir um uns sehen, die rühren an unser Wesen. Unsere Augen werden hell, Erdenschwere und Alltag fallen von uns ab. Himmelfahrt!

Es ist nicht schwer, die rechten Himmelfahrtsgedanken zu bekommen, denn der Himmel ist ja zu uns auf die Erde gekommen. In jedem Blättchen, in jeder Blume sehen wir das große Wunder des Werdens. Was tot und starr war, ist zu neuem Leben erweckt worden. Nichts stirbt in der großen, gewaltigen Natur, Gottes Finger rührt alles an und bildet es neu zu neuem, schönerem Leben. Kein Stoff, kein Bestandteil irgendwelcher Art ist überflüssig, alles wird auf geheimnisvolle Weise gebraucht, wird eingegliedert in den Prozeß der täglich erneuten Schöpfung. Denn jene sieben Schöpfungstage beginnen ja immer und immer von neuem. In jedem Augenblick, den wir erleben, stehen wir mitten im großen Entstehen und Wachsen. Was in den Tod eingeht, ersteht fast im gleichen Augenblick auch schon wieder zum Leben, zu einem neuen, andern Leben.

Die Gärten stehen voller Laub,
Das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide ...

Es müht sich alles, schön zu sein, das heißt wohlgefällig dem Auge, dem Ohr, dem Geruch, — und allen Sinnen. Denn das ist das tiefste Gesetz der Schönheit: ein Ding oder ein Mensch ist nur dann wahrhaft schön, wenn man beim Betrachten sich wohl fühlt, wenn man bei der Einwirkung Behagen empfindet. Es ist einleuchtend, daß das kein rein äußeres Gesetz sein kann. Es können die Augen eines Menschen so leuchten und wärmen, daß wir nur diese Augen sehen und in ihren Bann gezogen werden, und gar nicht mehr merken, ob Nase oder Kinn des Betreffenden dem entsprechen, was man uns für schön zu halten gelehrt hat. Schönheit strahlt von innen her, Schönheit ist Seele, Herz und Geist, die die Form erfüllen. Und diese Schönheit, froheste Botschaft von allen, kann ein jeder von uns erlangen! Sie ist niemandem verwehrt. Wir müssen uns nur bereit machen, die guten, hellen und frommen Gedanken in uns einzulassen. Himmelfahrt! Das ist ein Tag, an dem wir uns des Himmels bewußt werden sollen, der für uns alle da ist. Wir wollen ihn umschließen mit unserer ganzen Liebe, dann werden wir sehen, wie die kleinlichen Gedanken schwinden, wie wir klar und hell werden und nicht nur unser eigenes Leben mit Freude, Frohsinn und Glück erfüllen, sondern auch alle die glücklich machen, die unsern Weg mit uns gehen. Himmelfahrt, den Tag begehen wir, um uns den Himmel ins Herz zu holen!

Gottesdienstanzeiger

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag, den 30. Mai 1935 — Christi Himmelfahrt.

Stadtkirche.

Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst, anschließend Vorbereitung und Hlg. Abendmahl — Kirchenrat Renner.

Lutherkirche.

Vorm. ¾9 Uhr: Abmarsch zum **Waldgottesdienst** im Oberwald (Kiesgrube), bei ungünstiger Witterung Gottesdienst in der Lutherkirche um 9 Uhr — Pfarrer Neumann.

Durlach-Aue.

Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst, anschließend Feier des Hld. Abendmahls — Lipps.

Wolfartsweier.

Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst — Vikar Schneider.

In den Gottesdiensten Kollekte für den Gustav Adolf-Verein.

*

Neuapostolische Kirche, Sophienstraße 17.

Christi Himmelfahrt, vorm. ½10 Uhr Gottesdienst.

Rundfunk

Programm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 30. Mai:

6.00 Aus Hamburg: Hafenkonzert
8.00 Zeitangabe, Wetterbericht:
8.05 Gymnastik 1 (Glucker)
8.25 Bauer, hör zu!
8.45 „Zweite Reichsnährstandsschau in Hamburg"
9.00 Katholische Morgenfeier
9.45 Kompositionen von Felix Petyrek für zwei Klaviere
10.15 „Süddeutsche Komponisten"
11.00 „Heldenlied der Fahne"
11.30 Klassisch romantische Stücke
12.00 Aus München: Mittagskonzert
13.00 Kleines Kapitel der Zeit
13.15 Aus München: Mittagskonzert
14.00 Unterhaltungskonzert
15.00 Frauenstunde: „Von edlen Stiefmüttern"
15.30 Stunde des Chorgesangs
16.00 Aus Leipzig: Nachmittagskonzert
17.40 Aus Hannover: Handball-Länderspiel Deutschland — Schweden
18.10 „M'r handorglet!"
19.00 Aus München: Unterhaltungskonzert
19.30 Aus Hamburg: „Zweite Reichsnährstandsschau in Hamburg"
19.45 Sportbericht
20.00 Aus Schwetzingen: Schloßkonzert
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.20 Der Deutschlandflug 1935 über der Wasserkante
22.45 Kammermusik
23.00 Aus London: Tanzmusik
24.00 Nach Frankfurt: Kammermusik
1.15 Nach Frankfurt: Beethoven-Klaviermusik
1.35 Nach Frankfurt: „Russische Komponisten".

Reichsstatthalter Wagner in Sinsheim

bld. **Sinsheim a. E.**, 28. Mai. Zum ersten Male seit der Machtergreifung sprach am Dienstag nachmittag Reichsstatthalter Gauleiter Robert Wagner im Kreise Sinsheim. Auf dem festlich geschmückten Robert Wagner-Platz versammelten sich die nationalsozialistischen Formationen und begrüßten mit Jubel den Gauleiter. Kreisleiter Geiger hieß den Reichsstatthalter herzlich willkommen.

Reichsstatthalter Wagner führte in seiner oft von Beifall unterbrochenen Rede u. a. aus: Es ist richtig, daß wir mit der deutschen Zwietracht Schluß machten, aber auf dem Gebiete der Erziehung der deutschen Nation zu Sozialismus und Volksgemeinschaft muß doch auch noch viel getan werden. Jene Geisteshaltung, die wir am reinsten in unserem Führer verkörpert sehen und die in den letzten Jahren dem deutschen Volke schon so viel Auftrieb gab, muß zum Gut des ganzen Volkes werden. Unsere Geisteshaltung hat nicht den Krieg zur Folge, sondern im Interesse Europas lehnen wir den Krieg ab, aber die Welt muß uns auch in Ruhe arbeiten lassen. Die Arbeit, die uns in Zukunft bevorsteht, ist nach wie vor sehr groß. Kampf wird von uns auch in Zukunft verlangt werden. Heute haben wir nicht nur den Glauben, sondern das glückhafte Wissen, daß das deutsche Volk auf dem Wege nach oben ist, auf dem Wege zur Zufriedenheit, zu Freiheit, Ehre und Unabhängigkeit. Diesem Ziele dient auch unser neues Heer, welches ein Heer der Arbeit ist, bestimmt zum Schutze des Lebenskampfes der Nation.

Nach Schluß der Kundgebung unterhielt sich der Reichsstatthalter mit den Kriegs- und Arbeitsopfern und alten Parteigenossen eingehend.

Feriensonderzüge 1935

bld. Die bei den Ferienreisen beliebten Feriensonderzüge werden in diesem Jahre mit besonderen Vorteilen ausgestattet. Die Ermäßigung wird bis 500 Kilometer 33⅓ % und ab 501 Kilometer 40 %, im Verlauf von und nach Ostpreußen 50 und 60 % betragen. Die Feriensonderzugrückfahrkarten werden somit nicht unerheblich billiger sein, als die im Preis ermäßigten Urlaubskarten. Da die Feriensonderzüge unterwegs kaum halten, auch auf kürzesten Wegen durchgeführt werden, haben sie meist kürzere Fahrdauer als die Schnellzüge, ohne daß Eil- oder Schnellzugszuschläge erhoben werden. Die An- und Abfahrtszeiten sind günstig gewählt. In fast allen Fällen wird das Umsteigen vermieden, da die Züge bis zu den Zielgebieten durchgeführt werden. Als besonders angenehm wird der Ferienreisende empfinden, daß er sich einen Sitzplatz je nach Wahl in einem Nichtraucher- oder Raucherabteil sichern kann, ohne daß hierfür eine Gebühr zu entrichten ist. Zur weiteren Bequemlichkeit ist dafür Sorge getragen, daß die Abteile im allgemeinen nur mit 6 Personen besetzt und ganze Abteile schon für Gesellschaften von 6 Personen ab bereitgehalten werden. Zusammenfahrende Familien und Gesellschaften können auf Wunsch in einem bestimmten Abteil befördert werden. Wie in früheren Jahren kommen auch in diesem Jahre wieder die beliebten Sammelkarten zur Abgabe, wodurch dem Reisenden die Möglichkeit gegeben ist, die Rückfahrt an einem von mehreren Bahnhöfen anzutreten. So kann mit einer Feriensonderzugskarte nach Berchtesgaden die Rückreise auch in Kiefersfelden, Mittenwald, Obersdorf, Lindau, Friedrichshafen, Konstanz, Schaffhausen oder Basel-Reichsbahnhof angetreten werden.

Es empfiehlt sich, die Feriensonderzugkarten möglichst rechtzeitig zu bestellen, da eine lebhafte Inanspruchnahme der Feriensonderzüge erwartet werden kann.

Aus Baden verkehren folgende Feriensonderzüge:

Mannheim-München am 18. Juli mit Fahrkartenverkauf in Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Pforzheim und Karlsruhe.

Basel-Reichsbahnhof und Konstanz-Berlin am 21. Juli.

Fahrplan und Fahrpreise aus den Aushängen an den Bahnhöfen ersichtlich.

Stiftungen der Karlsruher Lebensversicherungsbank

Karlsruhe, 28. Mai. In einer Pressebesprechung bei der Karlsruher Lebensversicherungsbank AG. gab Generaldirektor Sammer folgende Stiftungen anläßlich des hundertjährigen Jubiläums bekannt:

1. Patenschaftsversicherungen im Gesamtwerte von 100 000 RM., die am Jubiläumstage dem Hauptamtsleiter der NS-Volkswohlfahrt, Hilgenfeldt, persönlich übergeben werden. Diese Patenschaften sollen von der Volkswohlfahrt im Werte von je 1000 RM. im ganzen Reich bei Knaben zu Ausbildungszwecken und bei Mädchen zu Aussteuernbeihilfen verwendet werden.

2. Eine Stipendienstiftung für die drei badischen Hochschulen, die bestimmt daß an jeder der drei Hochschulen jährlich ein begabter, unbemittelter Abiturient sein Studium beginnen und, wenn er sich nach zwei Probesemestern bewährt, bis zum Abschluß durchführen kann. Diese Stiftung wird am Jubiläumstage von den drei Rektoren der badischen Hochschulen entgegengenommen werden.

3. Eine Spende von 25 000 RM., die dem Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe zur Unterstützung hilfsbedürftiger Mitbürger übergeben wird, mit der Bestimmung, daß der Betrag bis 1. April 1936 verteilt sein muß. Diese Stiftung dient dazu, neben den Spenden für das Winterhilfswerk einen weiteren Beitrag zur Linderung von Not und Sorgen zu geben.

Tretet ein in den Reichsluftschutzbund

Der Reichsluftschutzbund, Landesgruppe Baden-Rheinpfalz e. V., teilt mit:

bld. In letzter Zeit ist mehrfach die Nachricht verbreitet worden, daß der Jahresbeitrag des Reichsluftschutzbundes nur RM. 1.— betrage. Um Irrtümer zu vermeiden, muß darauf hingewiesen werden, daß dieser Betrag von RM. 1.—, bezw. RM. —.10 monatlich, nur den Mindestsatz darstellt, den heute auch jedes erwerbslose Mitglied des RLB. gerne und freiwillig bezahlt. Die in Arbeit und Verdienst stehenden Volksgenossen dagegen bestimmen die Höhe ihres Mitgliedsbeitrages zum Reichsluftschutzbund selbst und zahlen im Durchschnitt RM. —.20 bis —.30 monatlich, in vielen Fällen aber auch mehr.

Dem Reichsluftschutzbund als der mit der Durchführung des deutschen Volksschutzes beauftragten Organisation müssen die für diesen Selbstschutz erforderlichen Mittel vom Volke selbst zur Verfügung gestellt werden. Die Schulung der Bevölkerung in allen Zweigen des zivilen Luftschutzes ist ein unabweisbares Erfordernis. Die daraus sich ergebenden Kosten kann der RLB., soweit es sich um die Ausbildung seiner Mitglieder handelt, nur aus den Mitgliedsbeiträgen decken.

Mitglied des Reichsluftschutzbundes zu sein heißt, die deutsche Landesverteidigung zu bejahen, den Selbsterhaltungswillen kraftvoll zu bestätigen. Der RLB. braucht, wie jede andere Volksbewegung, zur Erfüllung seiner Aufgaben Geld. Darüber hinaus braucht er Männer und Frauen, die nicht bloß Beiträge bezahlen, sondern die selbst jederzeit einsatzbereit sind und es aus dieser inneren Einstellung als ihre Pflicht erkennen, den Reichsluftschutz auch wirtschaftlich nach Kräften zu unterstützen.

Die deutsche Luftflotte sichert die Abwehr, das deutsche Volk ist vereinigt im Luftschutz! Du, Volksgenosse, hast Dich daher zu entscheiden. Willst Du abseits stehen, oder kannst Du auch den Luftschutz-Pfennig täglich opfern? Du hast damit nichts anderes, nichts weniger und nicht mehr getan, als das Wort unseres Führers und Reichskanzlers auch für Dich selbst verwirklicht, erhärtet und bekräftigt: „Keinen einzigen Deutschen für einen neuen Krieg, für die Verteidigung des Vaterlandes aber das ganze Volk!"

Baden

Ettlingen, 28. Mai. (Jäher Tod.) Der verheiratete 75jährige Korbmacher Christian Bitsch aus Busenbach wurde auf dem Wege von Busenbach nach Reichenbach von einem Herzschlag betroffen, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Mannheim, 28. Mai. (Lebensmüde.) Am Samstag hat sich in einem Vorort ein 21jähriger Schlosser erhängt. — Am gleichen Tag hat sich in der Schwetzingerstadt ein 70 Jahre alter Mann in der Küche seiner Wohnung durch Leuchtgas vergiftet. — Im Städtischen Krankenhaus verstarb ein älterer Mann von hier, welcher Schlaftabletten in zu großer Menge eingenommen hatte.

Heidelberg, 28. Mai. (Kirchenweihe.) Im Stadtteil Bergheim wurde am Sonntag die neue St. Albertuskirche durch den Weihbischof Dr. Burger von Freiburg eingeweiht.

Heidelberg, 28. Mai. (Frühlingsfest.) Landesbauernführer Engler-Füßlin besichtigte am Sonntag im Bereich von Heidelberg-Handschuhsheim die Nutzwasseranlage, sowie die neuen Obstbaumkulturen und gärtnerischen Musterbetriebe auf beiden Seiten des Neckars. Es folgte eine Begrüßungsfeier in der Großmarkthalle. Eine Sonderschau in Frühgemüse und Obst gab Kenntnis von der Leistungsfähigkeit der Handschuhsheimer Gärten. Auf dem Platze vor der Großmarkthalle entwickelte sich ein volksfestliches Treiben, das am Montag seine Fortsetzung fand.

Lahr, 28. Mai. (Unfälle.) Samstag mittag hieb sich beim Holzmachen im Walde der 26 Jahre alte Knecht des Eisenhofbauern Himmelsbach von Schönberg (Amt Lahr) die Knieschüssel des rechten Beines durch. Der Schwerverletzte, der aus Mörsch stammt, erlitt großen Blutverlust. — Eine Stunde später spaltete sich ein mitbeschäftigter Landhelfer aus Offenburg, der seinen Arbeitskameraden noch notdürftig verbunden hatte, den Daumen der linken Hand; beide wurden zusammen ins Krankenhaus verbracht.

Heiligenberg, 28. Mai. (Motorradunfall.) Nachts fuhren die beiden Landwirte Gerhard Sauter und Hans Wetzel kurz vor Leustetten mit dem Motorrad gegen einen Baum. Der Beifahrer Wetzel wurde bei dem Zusammenstoß sofort getötet, der Motorradfahrer erlitt schwere innere und äußere Verletzungen und wurde besinnungslos ins Krankenhaus Heiligenberg eingeliefert.

Säckingen, 28. Mai. (Verkehrsunfall.) Am Sonntag früh wurden hier von der Polizei zwei Männer aufgefunden, von denen der eine schwere Kopfverletzungen aufwies. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus verbracht, wo er bald darauf starb. Der weniger schwer Verletzte hatte ein Fahrrad bei sich. Wie es zu dem schweren Unfall kam, konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden.

Schapbach b. Wolfach, 28. Mai. (Unwetter.) Am Samstag wurde unsere Gegend durch ein Unwetter heimgesucht, das in Feldern und Wiesen großen Schaden verursachte. Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen ein. Die im Kuhstall tätige Witwe Waidele wurde vom Blitzstrahl an die Stallmauer geworfen und erlitt erhebliche Verletzungen. Das Vieh riß sich durch den starken Schlag von der Krippe los und fiel teilweise um. Nicht weit davon entfernt schlug der Blitz in eine Gruppe Waldarbeiter, die sich in seiner Hütte befanden. Die Leute waren einige Zeit betäubt. Außer einer teilweisen Versengung der Kleider haben sie keinen weiteren Schaden genommen. Das Gewitter war von starkem Hagelschlag begleitet

Heudorf, A. Meßkirch, 28. Mai. (Großbrand.) Montag früh entstand in dem zusammengebauten Häuserblock der verwandten Bauernfamilien Mok und Schroff hier ein Großbrand, der sich derart rasch ausbreitete, daß in kürzester Zeit die Wohnhäuser, Scheuer und Ställe und Anbauten lichterloh brannten. Der Gebäudeschaden wird mit 40 000 RM. beziffert. Der Fahrnisschaden erreicht die gleiche Höhe, sodaß sich der Gesamtschaden auf 80 000 RM. beläuft.

Waldshut, 28. Mai. (Schwurgericht.) Das Schwurgericht verurteilte die 22 Jahre alte Haustochter A. M. aus Aispel wegen Kindstötung zu zwei Jahren Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von einem Jahr. Die Angeklagte hat ihr neugeborenes Kind sofort nach der Geburt getötet.

Konstanz, 28. Mai. (Ueberfahren.) Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Sonntag auf dem Fischmarkt. Ein in rasendem Tempo daherkommender Motorradfahrer überfuhr eine 60 Jahre alte Frau. Die Frau wurde mit einem schweren Schädelbruch und einem Achselbruch ins Krankenhaus eingeliefert. Der Motorradfahrer, der die Flucht ergriffen hatte, konnte inzwischen von der Kriminalpolizei ermittelt werden.

Konstanz, 28. Mai. (Tödlicher Unfall.) In der benachbarten schweizerischen Gemeinde Ermattingen fiel ein 30jähriger Landwirt, der auf einer Stange zwischen einem Traktor und einem Anhänger saß, herunter und kam unter den Anhänger. Er erlitt einen Bruch der Wirbelsäule und war sofort tot.

Basel, 28. Mai. (Vom Zug überfahren.) Im Gebiet des Rheinhafens Kleinhüningen wurde am Samstag ein Mädchen im Alter von 16 Jahren, als es die Gleise überschreiten wollte, von einem Güterzug überfahren. Die Unglückliche war auf der Stelle tot.

Aus Stadt und Land

Durlach, 29. Mai. Die hier wohlbekannte Kohlenhandlung Joh. Kramb Wtw., Inhaber Alfred Kramb, begeht in diesem Monat die 30. Wiederkehr ihres Gründungsjahres. In kleinem Rahmen begründete Johann Kramb im Jahre 1905 das Geschäft in der Mittelstraße. Durch Fleiß und Umsicht gelang es ihm, das Vertrauen seiner Abnehmer zu erwerben und dadurch seinen Kundenkreis immer mehr zu erweitern. — Kurz nach Beendigung des Krieges wurde Johann Kramb, nachdem er vier Jahre an der Westfront gekämpft hatte, infolge einer dort erlittenen Verschüttung, seiner Familie durch den Tod entrissen. Das Geschäft wurde nun von dessen Frau im Sinne des Verstorbenen bis zum Jahre 1933 weitergeführt und dann von dem Sohne Alfred Kramb, dem heutigen Inhaber, übernommen. Der Umfang des Unterehmens hat sich bis heute weiter vergrößert und so wünschen wir der strebsamen Firma, anläßlich ihres 30. Geschäfts-Jubiläums auch fernerhin eine gedeihliche Entwicklung.

*

Durlach, 29. Mai. (Sommertagsfest im Privatkindergarten des Schwester B. Meerwein.) Wieder einmal konnten sich Eltern und Gäste davon überzeugen, mit welcher Liebe und Sorgfalt ihre Lieblinge betreut werden und hier schon praktische Vorarbeit in der Erfüllung des völkischen Gedankens geleistet wird. Neben Spiel, Gesang und Vortrag kam auch der Reigentanz anmutig und allerliebst durchgeführt zur Geltung. Mit der Berücksichtigung des Altersunterschiedes der Kleinen wurde einem jeden seine Aufgabe zugeteilt, die zur Zufriedenheit aller gelöst, freudig und strahlenden Auges zum Vortrag gebracht wurde.

*

Durlach, 29. Mai. Zum 1. Frontsoldaten- und Kriegsopferbefreiungstreffen der NS-Kriegsopferversorgung, Bezirk Saar, fährt am 30. Mai 1935 (Himmelfahrtstag) ein Verwaltungssonderzug mit 75 %iger Fahrpreisermäßigung von Durlach nach Saarbrücken und zurück. Abfahrt in Durlach morgens 6,46 Uhr, Ankunft in Saarbrücken um 10 Uhr. Rückfahrt in Saarbrücken ab abends 9 Uhr, Ankunft in Durlach nachts 12,08 Uhr. Der Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückfahrt zusammen 3,25 RM. Die Teilnehmer treffen sich am Himmelfahrtstag morgens punkt 6,15 Uhr am Bahnhof Durlach, wo die Ausgabe der Fahrkarten erfolgt.

*

Durlach, 29. Mai. Zum Abschluß des Nähkurses, der von der NS.-Frauenschaft ausgeführt wurde, findet im Heim der Frauenschaft eine Ausstellung von den in dem Kurse angefertigten schönen und praktischen Arbeiten statt, zu der die Bevölkerung Durlachs eingeladen ist. Die Ausstellung soll zeigen, was in diesem Kurse in verhältnismäßig kurzer Zeit geleistet wurde. Die Ausstellung ist geöffnet am Donnerstag (Himmelfahrtstag) von 11 Uhr vorm. bis 17 Uhr, Freitag nachm. von 14—17 Uhr.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 29. Mai 1935.

Zusammenstöße. Im Laufe des gestrigen Tages und während der Nacht ereigneten sich mehrere Zusammenstöße, bei denen mehrere Personen leicht verletzt wurden, und zum Teil recht erheblicher Sachschaden entstand. Sämtliche Zusammenstöße sind wiederum auf die Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften zurückzuführen.

Gegen 10 Uhr versuchte der Führer eines Personenkraftwagens in der Rheinstraße einen Lieferkraftwagen zu überholen, obwohl die Fahrbahn durch einen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Lastzug verengt war. Bei dem erfolgten Zusammenstoß wurden beide Fahrzeuge beschädigt. Der Sachschaden beträgt etwa 250 RM. Personen wurden nicht verletzt.

In der Benzstraße beim Westbahnhof wurde gegen 12,15 Uhr ein Radfahrer von einem rückwärts fahrenden Personenkraftwagen, dessen Führer nicht die nötige Vorsicht walten ließ, angefahren und zu Boden geworfen. Der Radfahrer wurde hierbei leicht verletzt.

Am Durlacher Tor stieß ein Lastkraftwagen mit einer Radfahrerin zusammen. Die Radfahrerin erlitt hierbei Verletzungen am linken Oberschenkel, außerdem wurde ihr Fahrrad erheblich beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Gegen 18,30 Uhr kam es Ecke Litzenhardt- und Grünwinklerstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Lastkraftwagen, weil der Führer des Personenkraftwagens das Vorfahrtsrecht nicht beachtete. Personen wurden nicht verletzt, beide Fahrzeuge wurden beschädigt

Auf der Adolf Hitlerstraße in Durlach kam es kurz nach 24 Uhr zu einem Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen u. einem Straßenbahnwagen der Linie 1. Der an beiden Fahrzeugen entstandene Schaden beträgt etwa 100 RM. Der Zusammenstoß wurde durch den Führer des Lastkraftwagens herbeigeführt, weil er nicht die äußerste rechte Straßenseite inne hielt.

Gegen 2,15 Uhr kam ein durch die Kaiserstraße fahrender Personenkraftwagen bei der Karl Friedrichstraße ins Schleudern und stürzte um. Personen wurden nicht verletzt, der Wagen wurde schwer beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Um 2,55 Uhr stieß an der Kreuzung Gartenstraße u. Beiertheimer Allee eine Kraftdroschke mit einem Personenkraftwagen zusammen. Es entstand an beiden Fahrzeugen ein Gesamtschaden von etwa 400 RM. Nach den bisherigen Feststellungen sind an dem Zusammenstoß beide Fahrzeuge schuld; der Kraftdroschkenführer, weil er das Vorfahrtsrecht nicht beachtete und der Führer des Personenkraftwagens, weil er seine Fahrtgeschwindigkeit nicht so eingerichtet hatte, daß er sein Fahrzeug rechtzeitig zum Halten bringen konnte.

*

Durlacher Filmschau

Attila Hörbiger und das Wunderpferd Ali.

Attila Hörbiger, der Bruder Pauls, der ihm im Aeußern so viel, im schauspielerischen Charakter aber so wenig ähnelt, erzählt mit Begeisterung von seinen bosnischen Erlebnissen. Wochenlang lebte er mit der großen deutschen Filmexpedition, die nach Jugoslawien gefahren war, um den ersten deutschen Film, der jugoslawische Landschaft zum Hindergrund und jugoslawisches Volkstum und Menschen zum Thema hat, zu drehen, in einem einsamen bosnischen Dorf.

Seine Rolle in diesem Film, als Gegenspieler von Brigitte Horney und Willy Eichberger, erforderte Reitkenntnisse, die über das Maß dessen, was ein Schauspieler können muß, weit hinausgehen. Er mußte mit einer Gruppe von bosnischen Reitern, die geradezu Reitkünstler waren, so zusammenarbeiten,

MAGGI's Suppen-die schmecken!
Gelb-rote Würfel — Mehr als 30 Sorten

Dicke Linsen-Suppe nach Hausfrauen-Art. Für 4 Personen.
2 Würfel Maggi's Linsen-Suppe, 2 Eßlöffel feine Graupen (Gerste), geröstete Semmelwürfel, 1¼ Liter Wasser.
Die Graupen in 1 Liter Wasser halb weichkochen. — Inzwischen die Linsen-Suppenwürfel mit knapp ¼ Liter kaltem Wasser glattrühren, zu den Graupen geben und nach der einfachen Vorschrift auf den gelb-roten Würfeln garkochen. Die fertige Suppe an heißer Stelle etwas ziehen lassen und geröstete Semmelwürfel darübergeben.

als ob er mit ihnen zusammen aufgewachsen und ihr Herr und Meister wäre.

„Und wenn ich Ali nicht gefunden hätte, dann wäre ich mit dieser Rolle wohl nie fertig geworden" erzählt Attila Hörbiger eifrig, und als man fragt, ob es denn bei der Verständigung mit Ali keine sprachlichen Schwierigkeiten gegeben habe, schüttelt er schmunzelnd das Haupt. „Wenn es ein Mensch gewesen wäre . . ." lacht er. „Aber Ali war Gott sei Dank ein Pferd, und, ja: als solches obendrein ein wahres Wunder! Schön, wie nur ein Pferd schön sein kann, und von einer Klugheit, die alle Expeditionsteilnehmer geradezu verblüffte. Es war, als verstehe Ali haargenau alles, was man von ihm wollte. Er hatte sich bald so an mich gewöhnt, da er mir überall nachlief, wie ein Hund . . ."

Ali, dies Wunderpferd, spielt eine wichtige Rolle in dem Film „Blutsbrüder" (Bosniaken), der ab morgen im **Markgrafen-Theater** läuft.

Vier Frauen um einen Schupo.

In dem neuen Carl-Froelich-Film der Europa „Oberwachtmeister Schwenke", dessen Titelrolle Gustav Fröhlich spielt, erscheinen in den weiblichen Rollen um die sympathische Gestalt des Oberwachtmeisters vom Revier am Landwehrkanal im alten Berliner Westen vier interessante Frauengestalten: Marianne Hoppe als Blumenverkäuferin, Sybille Schmitz als Dienstmädchen, Emmy Sonnemann als Bankiersgattin und Claire Fuchs als resolute Besitzerin einer Kellerkneipe. Diese vier Frauengestalten, die dem Schupo fast zum Schicksal werden, bilden mit Carl Dannemnn, Harald Paulsen das Ensemble des spannenden Carl-Froelich-Films, dem der Roman „Oberwachtmeister Schwenke" von Freiherr von Reitzenstein zugrunde liegt. Das **Skala-Theater** bringt diesen Europa-Film zur Zeit zur Aufführung.

*

„Das Privatleben des Don Juan" im Kammer.

Die Kammer-Lichtspiele bringen ab heute den London-Film der Bayerischen „Das Privatleben des Don Juan". Douglas Fairbanks und Merle Oberon, die Anna Boleyn des Heinrich VIII.-Films, spielen die Hauptrollen. Die Film-Inszenierung besorgte Spielleiter Alexander Korda. Aus dem berühmten „Dieb von Bagdad" ist ein Dieb der Herzen geworden, ein Film voller Romantik und Melodie, der aus dem allgemeinen Rahmen herausfällt und Freude machen wird. Neben den schon Genannten sieht man Benita Hume, Melville Cooper, Binnie Barnes, Claude Allister und viele andere bekannte Gesichter. „Don Juan" ist ein Film, der mit großem Aufwand gedreht wurde, der neben schönen Frauen vor allem herrliche Kostüme und eine prunkvolle Ausstattung zeigt. Als Vorlage diente der Verfilmung ein Roman von Henri Bataile. An der Kamera stand der durch den Film „Heinrich VIII." bekannt gewordene Kameramann Georges Perinal. —

*

Durlach, 29. Mai. Die ersten reifen Erdbeeren und Kirschen wurden heute in der Landwirtschaftsschule Augustenberg geerntet. Die Erdbeeren sind „Früheste der Mark" und die Kirschen „Osterfee".

Reichssportwerbewoche

Turnverein Grötzingen 1890 im Zeichen der Reichssportwerbewoche.

Im Zeichen der Reichssportwerbewoche veranstalteten die hiesigen Turn- und Sportvereine am vergangenen Sonntag eine Werbestaffel durch Grötzingen. Tv. Grötzingen, Athletiksportverein und VfB. Grötzingen waren am Start. Als Sieger konnte der Tv. ermittelt werden, gefolgt von VfB. und Athletiksportverein.

Am Himmelfahrtstage tritt nun der Tv. mit seinen Veranstaltungen an die Oeffentlichkeit. Eine komb. Handballmannschaft von Gau-, Bezirks- und Kreisvereinen tritt dem Kreisgruppensieger Nordstern Rintheim, der auch in den Aufstiegsspielen führend ist, gegenüber. Eine besondere Anziehungskraft wird jedoch das Frauenhandballspiel sein.

Die Veranstaltungen werden in Anwesenheit des Gauamtsleiters für Handball, sowie anderer führender Persönlichkeiten durchgeführt. Es steht also am Himmelfahrtstage ein besonderer Genuß dem sportbegeisterten Publikum bevor. Sportplatz im Hohengrund.

Der Schießsport während der Reichssportwerbewoche.

Wenn auch die den Schießsport betreibenden Sportvereine nicht mit großen Vorführungen an die Oeffentlichkeit treten können, so wollen sie doch auch nicht bei der Reichssportwerbewoche zurückstehen. Um jedem Freunde des edlen Schießsportes Gelegenheit zu geben, sich aktiv zu betätigen, veranstaltet die **Schützengesellschaft Durlach** auf ihren Schießständen auf dem Turmberg (Schützenhaus) ein Volksschießen und zwar an Himmelfahrt, den 30. Mai und am Sonntag, den 2. Juni. Es sind alle Freunde des Schießsportes hierzu eingeladen, insbesondere die Neulinge, die keinem Schießsportverein angehören. Auf der Suche nach dem „unbekannten Schützen" sind für die besten Schützen Preise ausgesetzt. Wer also Interesse am Schießen hat, hat hier beste Gelegenheit, seinem Sport zu huldigen. Die Schießstände stehen zur Verfügung jeweils an den genannten Tagen von nachm. 2—7 Uhr.

Die Freunde des Kleinkaliberschießens finden hierzu an Himmelfahrt, ebenso von 2—7 Uhr, den Schießstand der **Schießsportgesellschaft „Geco"** am Rumpelweg aufnahmebereit. Auch hier ist Gelegenheit geboten, dem Schießsport zu huldigen und sich so innerhalb der Reichssportwerbewoche aktiv zu betätigen.

*

Ein nervenaufreibender Kampf

Germania Durlach — Viktoria Berghausen 1:1 (mit Verl.).

Die Fortsetzung der Fußballwoche gestaltete sich mit Ablauf des obigen Kampfes zu einem dramatischen Fußballereignis, das wohl noch lange, oder gar unvergeßlich im Gedächtnis der Sportbegeisterten verankert bleiben wird. Wir wollen mit keinen übertriebenen Anschauungen den mit fesselnder Spannung und nervenaufpeitschenden Kampfszenen durchgeschlagenen Kampf schildern, aber trotzdem müssen wir unumschränkt die Behauptung aufstellen, daß eine solch harte Fußballschlacht in Durlachs Mauern schon lange nicht mehr geschlagen wurde. Die Punktekämpfe liegen hinter uns und trotzdem überkam einem das Gefühl, man würde sich inmitten eines höchst bedeutungsvollen und entscheidenden Punktespieles befinden. Kämpfe dieser Art sind immer erwünscht. Sie begeistern das Publikum und befriedigen auch den verwöhntesten Geschmack eines Fußballanhängers. Wenn wir die rückliegenden Spiele der Germanen mit Berghausen in der Erinnerung wach werden lassen, so ergibt sich auch hier schon die Feststellung, daß die neuerliche Auseinandersetzung die vergangenen bei weitem übertraf. **Ehrlich gesagt, die junge kampfeslustige Mannschaft Berghausens hat durch ihr frisches, aufopferndes und heldenmütiges Spiel den allerbesten Eindruck hinterlassen.** Die aus lauter blutjungen Akteuren bestehende Elf hat den großen Erfolg — trotz unglückliche Losung — gegen die höher klassifizierten Germanen mehr als verdient. Wie die taktisch ausgezeichnet gestaffelte Verteidigung, die übrigens einen schnell gewandten, hervorragenden Hüter hinter sich hat, immer wieder die heranbrausenden Germanenangriffe abstoppte und zurückschlug, war einfach blendend. Die Läufer spielten defensiv und immer verwirrend waren die blitzschnell von der Defensive ausgehenden Durchstöße der Außenstürmer. **Maßgebend für den Achtungserfolg war aber der ungeheure Elan mit dem die elf Viktorianer bis zum Weißbluten kämpften.** Die Germanen hatten natürlich diesen unverwüstlichen Kampfgeist ihres Gegners nicht erwartet. Wohl war die Mannschaft ihrem Gegner an Balltechnik und Zusammenspiel überlegen und trotzdem konnte der bis an die Grenze des Strafraumes manchmal wunderschön kombinierende Sturm keinen durchschlagenden Erfolg erzielen. Es war einfach nicht durchzukommen an dieser zähen, mit allen Schikanen verteidigenden Deckung des Gegners. Mit dieser Methode, die der Angriff spielte, konnte die massierte Verteidigung Berghausens immer wieder diese engmaschig aufgezogenen Kombinationsfäden zerreißen. Berghausens Angriffsmethode stand in grassem Gegensatz zu diesem Modus der Ueberkombination. Weit weniger Angriffe, aber umso torreifere Situationen und beispiellos gefahrvoll. **Wir müssen es aber auch den Germanen zugute halten, daß sie dem Kampfgeist des Gegners dieselbe Waffe entgegenstellten und daß sie auch zu der Zeit, in welcher noch 10 Mann zur Verfügung standen, mit beispielloser Aufopferung die Schwächung nicht erkennen ließen** Eine besondere Freude war natürlich die Losentscheidung, nachdem auch die Verlängerung am Normalstand nichts geändert hatte. Hagl war der glückliche Zieher des Siegerloses.

Der Kampf. Die ersten Minuten bringen gleich einen Höhepunkt, nachdem die Germanen eine ergebnislose Ecke erzwungen hatten. Der Gäste-Rechtsaußen schlägt eine wundervolle Flanke über Baier hinweg und der hereinlaufende Linksaußen köpft prachtvoll ins Tor. Kein Zuschauer dachte, daß die in der Folgezeit klar das Feld beherrschenden Germanen erst in den Schlußminuten diesen Erfolg ausgleichen konnten. Die Gäste haben schwer zu verteidigen und nur durch das mangelnde Einsetzen der Flügel stellt sich kein Erfolg ein. Immer wieder meistert der ausgezeichnete Gästehüter die schwierigsten Bälle. Die schnellen Vorstöße Berghausens sind sehr gefährlich. Baier holt einen in die untere Ecke gezielten Flachschuß famos. Die zweite und dritte Ecke der Germanen werden zurückgeschlagen. Auf der Gegenseite jagt der Rechtsaußen überraschend einen scharfen Schuß gegen Baier, der mit aller Mühe um den Pfosten dreht. Trotz der überhäuften Zahl von Angriffen können die verzweifelt kämpfenden Gäste den knappen Vorsprung über die Pause retten. Der zweite Abschnitt bringt gleich wieder erhöhten Druck gegen das Gästetor. Man merkt, daß die Germanen nun mit letztem Einsatz den Ausgleich anstreben. Weber knallt auf den Rücken eines Verteidigers. Der Kampf wird schärfer. Zu allem Unglück wird dann noch Weber vom Platz gestellt. Man merkt aber diese Schwächung kaum. Die Durlacher sind weiter tonangebend. Aber auch die Gäste erweisen immer wieder ihre Gefährlichkeit. Bei einem Pfostenschuß hat Baier Glück. Der Schiedsrichter übersieht ein klares Hände im Gästestrafraum. Dann fällt aber doch noch der erlösende Ausgleich. Bei einem klaren Handspiel eines Verteidigers muß der Schiedsrichter Elfmeter verhängen. Schmidt schießt den Ball unhaltbar unter großem Jubel zum mehr als verdienten Ausgleich ein. Am Schluß stand der Kampf 1:1, sodaß eine Verlängerung notwendig wurde.

Auch die Verlängerung brachte unter mitreißender Begeisterung keine Entscheidung. Wohl boten sich hüben wie drüben noch gute Möglichkeiten, aber die unverkennbare Müdigkeit übermannte doch letzten Endes beide Parteien. Es blieb bei 1:1. Sieger wurde durch Los Germania Durlach. —w—

Frankonia Karlsruhe — Sportv. Ettlingen.

heißt die heutige Paarung für die Fortsetzung der Fußballwerbespiele der Spvg. Der Ausgang dieser Begegnung steht völlig offen. 2 technisch gute Mannschaften kreuzen die Klingen. Die Frankonen werden sich mächtig anstrengen müssen, wenn sie den Sieg über die aufstrebenden Ettlinger erringen wollen. Ettlingen hat durch Zusammenschluß der ehemals drei Fußballvereine in 1 Verein eine Mannschaft hervorgebracht, die hervorragendes Können mit auf das Spielfeld bringt. Ein besonderer Ehrgeiz wird sie noch anspornen, um die eine Klasse höher spielenden Karlsruher zur Hergabe ihres ganzen Könnens zu zwingen. Sicherlich wird sich auch dieser Kampf würdig den beiden vorhergegangenen Spielen anreihen und der Durlacher Sportwelt wieder interessanten und spannenden Fußballsport bieten

Am Himmelfahrtstage kommen die Aktiven des Jubilars zu Wort. 3 Mannschaften und die alten Herren treten gegen **Huchenfeld** an. Die Vorspiele in der Pforzheimer Ecke wurden in echt sportkameradschaftlicher Weise durchgeführt und so versprechen auch die Rückspiele den gleichen Verlauf zu nehmen. Schon frühmorgens treffen die Gäste ein und werden bei ihren Sportkameraden von der Spvg. das Mittagessen einnehmen.

*

Vom fröhlichen Wandern!

Gedanken zur Himmelfahrtswanderung des Karlsruher Turnkreises.

Von Kurt Seidel, Turnkreispressewart.

„Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt!", singt der feinsinnige Waldpoet Eichendorff.

Der Wandersport steckt sein Ziel niedriger. Ihm ist ein Stück Heimaterde genug. Ihm ist zielbewußtes Wandern in die nähere Umgebung Hauptzweck. Er geht auf Naturgenuß aus. Das Wandern will nicht nur ein heilbringender Quell der Gesundheit, ein Vorbeugungsmittel gegen Stoffwechselkrankheiten sein — der Wandersport will der Born sein, aus dem man neuen Mut zum Leben, Freude und Glücksgefühl an der Arbeit schöpfen kann.

Wandern in Gottes freie und heilige Natur ist das billigste und gesündeste Sportmittel. Der Grieskrämer, der Kaffee- und Wirtshaushocker, der Bloßkinobesucher, der diesen Spruch nicht glauben will, sehe sich doch einmal einen Wandersportler an. Strahlende Augen, rotgefärbte Wangen, lebhaftes Wesen. Wie rumort es doch in der Brust eines Wanderers! Er kann nicht anders: Er muß singen, er muß jauchzen! **Das gilt aber nicht nur für die Jugend allein, nein, das gilt auch für die Alten.**

Wandern bringt Sonne. Die Sonne ist die Mutter alles Lebens und ein Heilfaktor sondergleichen. Menschen, die der Sonne aus dem Wege gehen, schleichen bleich umher. Für die Menschen, die täglich von morgens bis abends schlechte Werkstatt- und Büroluft einatmen müssen, ist auch die kleinste Wanderung gesundheitsfördernd. Beim Wandern bergauf, bergab, beim Gehen in Luft und Sonne, beim notwendigen tiefen Ein- und Ausatmen werden die Lungen bis in die Spitzen mit neuer Luft vollgepumpt und dadurch befähigt, Krankheitserregern Widerstand zu leisten.

Nicht hoch genug kann der moralische Gewinn des Wanderns eingeschätzt werden. Die Natur als Lehrmeisterin erzieht den inneren Menschen für die Teilnahme an der Umwelt. Beim Wandern, so sagt man mit Recht, geht die Seele auf. Für die tausendfältigen Naturwunder blind gewesenen Alltagsmenschen geht der Sinn für das Gut und Schöne in Feld und Wald verloren. Mit der Erkenntnis zur Natur geht die Ehrfurcht vor ihren Geschöpfen Hand in Hand. Jede Blume ist dem Wanderer heilig, jedem Käfer, der am Boden kriegt, läßt er Schonung angedeihen. **Im fröhlichen Wandern wohnt die Liebe zur Welt, wohnt edelstes Menschentum.**

Kein Dichterwort kann als Künder und Sprecher Rhythmus und Bildhaftigkeit, Echtheit und Zartheit die Wanderschönheit wiedergeben, wie es erlebt wird.

Das Wandern ist ein Bestandteil des Turnens und Beides durch den Gesang ergänzt wird unbedingt ein mächtiger Erziehungsfaktor sein. Der in kurze Nähe gerückte **Himmelfahrtstag** ist für die Deutsche Turnerschaft der offizielle Wandertag. Und die Deutsche Turnerschaft hat recht, solche Wandertage einzuführen. Gibt sie doch damit kund, der Jugend immer wieder Jahn als weithin leuchtendes Beispiel voranzustellen, zu zeigen, daß sich die Führer der Deutschen Turnerschaft gern der großen Taten dieses Mannes erinnert, zu beweisen, daß eben Jahn nicht vergessen ist.

Und wenn dann in allen Gauen und Kreisen des deutschen Vaterlandes im Jahn'schen Geiste gewandert, gesungen und gespielt wird, dann werden die Turnerherzen höher schlagen, zum Ausdruck bringend, ihn zu ehren, ihm ein Denkmal setzend, wie es schöner, herrlicher und unvergänglicher keines gibt. Denn Jahn war bekanntlich selbst ein tüchtiger Wanderer und er erweckte in der Zeit tiefster nationaler Erniedrigung vor nunmehr 120 Jahren, als das deutsche Volk in der größten Gefahr stand, sich selber und sein Deutschtum zu verlieren, das Wandern als **„Turnfahrt"** zu neuem Leben, damit wir in unserem Vaterlande uns selber wiederfinden und wohlfühlten. Jahn nannte die Turnfahrten **„Bienenfahrten nach dem Honig des Lebens".**

In derselben Zeit wie Jahn pries auch Goethe die Wanderschaft mannigfach in Lied und Wort, freilich von ganz anderem Gesichtspunkte aus. Er fand sein ganzes reiches Leben hindurch seine Stärkung der Hauptsache nach in unmittelbarer Berührung mit der Natur.

„Und frische Nahrung frisches Blut
Saug ich aus freier Welt.
Wie ist Natur so hold und gut,
Die mich am Busen hält."

Gerade das gemeinsame und kameradschaftliche Wandern ist eine Beigabe dem im Grunde seines Herzens uneigennützigen Deutschen, sei es bewußt oder unbewußt, am tiefsten im Blute steckt. Wie sagt doch Gustav Freytag: **„Den Zauber guter Kameradschaft empfindet der Deutsche williger als jedes andere Volk".** Das natürliche Rechtsgefühl des Germanen, die Aufopferungsfähigkeit für den Freund und die echte deutsche Treue, zeigen sich in liebenswürdigster Weise beim Wandern.

Echt deutsch ist auch, wie ich schon eingangs sagte, die enge Verknüpfung der Wanderfahrten mit Lied und Gesang. Viele unserer schönsten Volkslieder hängen mit dem Wandern zusammen und wir finden gerade unter den Wanderliedern die herrlichsten Schätze für Herz und Gemüt. Wie singt doch Robert Reinick:

„Junge, wanderst Du durchs Land,
Mach' es nicht wie die Philister,
Die mit Trödel allerhand
Sich beschweren den Tornister!
Was doch nützen Dir die Lumpen!
Weite Stiefel, einen Humpen,
Frisches Herz und frische Kehle,
Die vergiß nicht, liebe Seele!"

In diesem Sinne wandert nun am Himmelfahrtstage der Karlsruher Turnkreis, einer Sternwanderung gleich, nach Pfaffenrot, wo sich annähernd 1600 Turner u. Turnerinnen, alt und jung ein Stelldichein geben werde: Für die Nachmittagsstunden ist sogar noch ein Mannschaftskampf, bestehend aus Baumstammwerfen, Weitsprung aus dem Stand und Feldsteinstoßen, vorgesehen. Allgemeine Freiübungen werden den Aufenthalt in Pfaffenrot beschließen.

Das Wetter

für Donnerstag und Freitag

Im Norden besteht das kräftige Hochdruckgebiet fort, während sich über Mitteleuropa immer noch kleinere Flachdruckstörungen zeigen. Für Donnerstag und Freitag ist vielfach aufheiterndes, wenn auch noch nicht ganz beständiges Wetter zu erwarten.

Todes-Anzeige.

Es hat unserem himmlischen Vater gefallen, heute vormittag meine liebe getreue Frau, unsere gute Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter

Frau Anna Vortisch

zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

DURLACH, den 29. Mai 1935.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Wilhelm Vortisch.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Land- u. forstwirtschaftliche Unfallversicherung.

Das Verzeichnis der land- und forstwirtschaftlichen Betriebsunternehmer für das Jahr 1934 liegt vom **Samstag, den 1. Juni ds. Js. während 14 Tagen auf dem Rathaus 3. Stock Zimmer Nr. 6** auf. Während dieser Zeit können die Beteiligten Einsicht in das Verzeichnis nehmen und bis **12. Juli ds. Js.** Widerspruch erheben.

Durlach, den 28. Mai 1935.

Der Bürgermeister.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 31. Mai 1935, nachmittags **2** Uhr werde ich in Durlach im Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Schnellwaage, 1 Schreibtischstuhl, 1 Eisschränkchen, 1 Oelgemälde.

Durlach, den 29. Mai 1935.

Moosbrugger und Zaum, Gerichtsvollzieher.

Markgrafen-Theater

Morgen Erstaufführung Ein Film von unerhörter Glut

Eine fascinierende Liebes-Symphonie aus den bosnischen Bergen

Interessantes Beiprogramm

Wilde Schwäne Kulturfilm — **„Ski-Heil"** — **Bavaria-Tonwoche**

Sonntag nachm. 1/2 3 Uhr **JUGENDVORSTELLUNG**

Beginn So. u. Feiertag 5, 7 u. 8 3/4, Werktags 7 u. 8 3/4

Skala-Theater

Heute u. morgen letzte Vorstellungen

Oberwachtmeister Schwenke

Der berühmte Filmschauspieler

DOUGLAS FAIRBANKS

u. **80 der schönsten Frauen Londons** in:

Ein Ausstattungsfilm ganz großen Stils

7⁰⁰ **KAMMER** 8⁴⁵

Das hübsche Sommerkleid

indanthren zum sticken ist wieder in allen Größen u. bekannten Farben eingetroffen **7.95 8.95**

Neu die elegante **Seidenbluse** Gr. 42-48 Bemberg Matesa **4.50**

Kinderkleider z. sticken in groß. Auswahl v. **1.65** an

Beachten Sie bitte die letzten Neuheiten in Modewaren und Strümpfen in meinem Schaufenster.

Hedwig Rombach Handarbeiten u. Modewaren

Durlach, Adolf Hitlerstraße 29

Kleider werden bei Anzahlung bis 14 Tage zurückgelegt.

4 Enten 1 Jahr alt, zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Zur **Himmelfahrtswanderung erfrischende Süssigkeiten:**

Eisbonbons	1/4	-.20
Drops, süßsauer	1/4	-.25
Fruchtgelee, Mschg.	1/4	-.25
Pfeffermünz Mschg.	1/4	-.25
Dessert Bonbons	1/4	-.30
Ananas Bonbons gefüllt	1/4	-.30
Schokolade m. Fruchtgeschmack	Tfl.	-.25
Erfrischungs-Waffel-Mischung	1/4	-.25

vom **SÜSSEN LADEN** neben der Schwane.

Bettfedern
Bettbarchente
Steppdecken
Matratzen
Schneyer

Ca. 30 Pfund **Roßhaar** zu verkaufen
Zu erfragen im Verlag.

1000 fast neue **Falzziegel** zu verkaufen
Wesenstraße 15.

1905 — 30 — 1935

Anläßlich des 30jährigen Bestehens meiner Firma sage ich meinen geschätzten Abnehmern, für die uns während der langen Reihe von Jahren bewiesene Treue herzlichen Dank und verbinde damit die Bitte, diese Anhänglichkeit mir auch fernerhin zu bewahren.

Ich werde es mir angelegen sein lassen, das Vertrauen meiner verehrten Kundschaft, wie bisher durch Lieferung mit nur erstklassiger Ware zu rechtfertigen.

Durlach, den 29. Mai 1935.

Johann Kramb Wtw.
Jnh. Alfred Kramb.

Ritter-Sportplatz
Heute abend
Frankonia K'he
gegen
Ettlingen.

Heute Mittwoch
Schlachttag
Däuble z. Meyerhof.

Sie arbeiten leichter mit einer gutsitzenden Brille. Jeder Fehlsichtige gehe deshalb so bald wie möglich zu **Optiker Meißburger**

18jähr. Mädchen das bürgerl. kochen kann sucht Stellung in gut. Haus in Durlach od. Karlsruhe ev. als Stütze der Frau im Wirtschaftsbetrieb
Erika Mayer, B.-Baden
Lichtentalerstraße 10, III

Wäsche zum Flicken jeder Art wird angenommen
Killisfeldstraße 4, IV.

2 Zimmer mit Küche an saubere ruhige Mieter zu vermieten.
Offerten unter Nr. 357 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Schönes leeres Zimmer auf 1. Juni billig zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Möbl. Zimmer pro Woche 3 M zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Sehr preiswert
Schlafzimmer
in eiche gebeizt, m. Nußb. pol. Einlage stab. Ausf., formsch. Mod.
360.— Mk.
Die praktische u. moderne
Küchen-Einrichtung
besteh. aus: 1 Büfett, 140 cm, mit Kühlkast. u. div. Einbaut., 1 Tisch m. Lin., 2 Stühle mit Lin. u. Hocker
130.— Mk.
Jed. Möbelinteressent überzeuge sich von unserer Leistungsfähigkeit
Ehestandsdarlehen.
Gondorf
Karlsruhe, Friedrichshof (Laden)
Karl-Friedrichstraße 28.

Sehr gut erhaltener **Emailleherd** 85/65 hat billig abzugeben.
Karlsruhe, Marienstr. 32.

Bettstatt nußb pol. 10.- M, große eis. **Bratpfanne** 80 ₰, gerahm. große **Bilder** 1.— M, **Zuglampe** elektr. 2.50 M, **Kokosläufer** 3.— M zu verkaufen.
Turmbergstr. 11, 1. Stck.

Badisches Staatstheater

Donnerstag, 30. Mai 1935
E 26 (nicht D Donnerstagmiete)
Th.-Gem. 3. S Gr.
1. u. 2. Hälfte und 701—800
Neu einstudiert
Tosca
Musikdrama von Puccini
Dirigent: Keilberth. Regie: Wildhagen. Mitwirkende: Schulz Etterer, J. Grötzinger, Kiefer, Nentwig, Nillius, Schuster, Seiler.
Anfang 19.30 Uhr.
Ende 21.45 Uhr.
Preise D (0.90—5.00 M)

«ZUM LAMM»
Donnerstag: **TANZ!**

Stadion Durlach
Am Himmelfahrtstag **TANZ!**

N.S.-Frauenschaft — Ortsgruppe Durlach
Ausstellung
der Arbeiten des Nähkurses im Heim der N.S.-Frauenschaft **Kirchstraße 13.** Geöffnet am Himmelfahrtstag 11—17 Uhr, Freitag 14—17 Uhr.
Die Ortsgruppenamtsleitung.

Deutscher Luftsport-Verband

Fliegerortsgruppe Durlach

Donnerstag, 30. 5. 35, ab **8.30 Uhr:**
Werbeschießen Schützenhaus Durlach
ab **20 Uhr:** Kameradschaftliches **Beisammensein** mit Damen im Gasthaus „Krone"
Sonntag, 2. 6. 35, vorm. **11 Uhr:** Schloßplatz Durlach
Taufe von 2 Segelflugzeugen.
Neuanmeldungen für Jungflieger u. fördernde Mitglieder: jeden Dienstag ab 20 Uhr: Geschäftsstelle Sofienstr. 10.

Kleiderstoffe

bei **Schneyer** Adolf Hitlerstraße 64
große Auswahl
billige Preise

wer ATA nimmt, der bleibt dabei!
ATA putzt und reinigt alles!

Geschäftseröffnung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Durlach u. Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage in der **Adolf Hitlerstr. 88** ein Spezialgeschäft in sämtlichen **Rauchwaren** eröffne. Es wird mein Bestreben sein, meine verehrl. Kundschaft mit nur erstklassigen Qualitätswaren zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

L. Kronenberger-Gröninger
Spezialgeschäft für Zigarren u. Zigaretten, Adolf Hitlerstr. 88.

Möbel

von **Ch. Sitzler**
Karlsruhe, Kaiserstraße 124b
zw. Restaurant Moninger und Waldstraße
sind immer gediegen und preiswert.

Wenn Sie baden gehen--

und das kann bei schönem Wetter schon morgen sein, müssen Sie alles fürs Bad hübsch beisammen haben. Kommen Sie also zu uns. Wir führen eine große Auswahl in Damen- u. Herren-Anzüge, in Bademäntel, Badetücher usw., alles in guten Qualitäten, sehr preiswert:

Badeanzüge reine Wolle, mit tiefem Rückenausschnitt	3.10	2.45
Badeanzüge „Juvena", reine Wolle, in verschied. Ausführungen		6.90
Bademäntel moderne Muster	10.20	8.90
Badehosen Baumwolle, in schwarz mit weißem Rand . Gr. 4		-.60
Kinder-Strandhöschen prima Edeltricot Gr. 32		1.—
Badeschuhe in Stoff m. Gummisohle, Gr. 28—43		-.60
Badetücher schön gemustert, 100/150 cm . .	3.40	2.60

ERB
Karlsruhe, Kaiserstraße 115.

2 gebrauchte Radio (Netzempfänger) zu verkaufen.
Adresse im Verlag ds. Bl.

Gebrauchter **Küchenherd** für 10 M zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Die beste Reklame ist und bleibt ein **Inserat** im **„Durlacher Tageblatt"**

Etwas Besonderes
Kirschwein
Dessertwein. Likörähnlich
1/1 Flasche Inhalt -.75
Flaschenpfand 5 .

Aprikosen eingedickt
10 Pfd.-Dose 2.70, Pfd. -.30

Auswahlkäse 20% Fett i.T.
3 Portionen zus. 125 gr. -.20

Eintreffend
Frische Cabliau
Cabliau-Filet
Pfannkuch
5% Rabatt